

XVI

38. r

Jahresbericht

der

Felliner litterarischen Gesellschaft

pro 1882.



Fellin 1883.

Druck von F. Feldt in Fellin.

ESTICA

A. 1628.

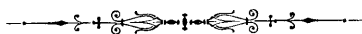
Jahresbericht

der

Felliner litterarischen Gesellschaft

pro 1882.

Act. 54, 191.



Fellin 1883.

Druck von F. Feldt in Fellin

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 17. Januar 1883.

Lt.
Raatukogu
2458

i 20093342

Erster Jahresbericht
über
den Bestand und die Thätigkeit
der
Felliner litterarischen Gesellschaft
im Jahre
1 8 8 2.

In der Entstehungsgeschichte der Felliner litterarischen Gesellschaft lassen sich deutlich drei scharf von einander abgegrenzte Perioden unterscheiden:

1. Die Zeit des Ausgrabungskomités oder des altertumsforschenden Komités.

Auf die Aufforderung des Herrn Dr. Theodor Schiemann, Oberlehrers der Geschichte am livländischen Landesgymnasium zu Fellin traten am 28. November 1877 folgende Herrn zu einem Felliner altertumsforschenden Komité zusammen:

E. Schöler, dim. Bürgermeister

E. v. Wahl, Ordnungsrichter

D. Baron Ungern-Sternberg, Besitzer von Schloß Fellin und Kreisrichter

H. Schöler, Konsulent

H. Seefemann, Direktor des Landesgymnasiums

Dr. Th. Schiemann, Oberlehrer am Landesgymnasium

E. Thrämer, Oberlehrer am Landesgymnasium.

In Veranlassung eines von Dr. Schiemann gehaltenen Vortrages „zur Geschichte der Stadt Jellin“ hatte nämlich Se. Exc. Herr General v. Ditmar am 24. Nov. 1877 eine Summe von 2000 Rub. S. zur Verfügung gestellt, damit auf dem Platze des alten Schlosses Jellin Nachgrabungen behufs Feststellung eines genauen Planes der alten Burg und etwaiger Auffindung von Altertümern veranstaltet werden könnten. Auf der konstituierenden Sitzung, den 28. Nov., wurde nun beschlossen, dem Herrn General v. Ditmar Mitteilung von der Gründung des genannten Komitès zu machen und ihn zugleich zu ersuchen das Ehrenpräsidium desselben zu übernehmen. Der Besitzer des Schlosses Jellin, Herr von Ungern-Sternberg, verzichtete auf alle etwaigen Erfolge der Ausgrabungen, so namentlich auf den Besitz der etwa gefundenen Waffen, Münzen und Altertümer; er gestattete ferner an einen nahe gelegenen Ort den Bauschutt und die ausgegrabene Erde abzuführen, behielt sich aber vor, bei dem Plane der Ausgrabungen ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Auf Vorschlag des Dr. Schiemann wurde beschlossen, die etwa gefundenen Gegenstände in einem „Ditmar-Museum“ zu konservieren. Dr. Schiemann wird gebeten, das Präsidium des Komitès zu übernehmen.

In der zweiten Sitzung des Komitès, welche auf der Schloßruine am 25. April 1878 abgehalten wurde, faßte dasselbe die für den Beginn der Ausgrabungsarbeiten nötigen Beschlüsse über die Einteilung der Arbeiten, die Anmietung von 15 Arbeitern für wöchentlich je 10 Abl., die Anstellung eines ständigen Aufsehers und eines Nachwächters, sowie über die Eröffnungsfeierlichkeiten, die Erhebung eines bestimmten Entrées (5 Kop.) für den einmaligen Besuch und die Ausstellung von Saisonbilletten à 1 Rub. Die einzelnen Komitèglieder übernehmen in bestimmter Reihenfolge für die einzelnen Wochentage die Beaufsichtigung der Arbeiten und Berichterstattung über die Resultate derselben. Dem ständigen Aufseher Peter Wagga wird ein Notizbuch übergeben, in welches von dem jeweiligen dejourierenden Mitgliede des Komitès ein kurzes Protokoll und ein Bericht über die gemachten Funde aufzunehmen ist. Die Probegrabung der Stückerbeiter beim Hauptthor am 24. April hatte beispielsweise ergeben: 3 große Steinkugeln, 5 Eisenkugeln, 1 Dolchmesser, ein Stück von einer eisernen Beinschiene und ein haftenförmiges Stück Eisen.

Am 2. Mai fand in Gegenwart des Ehrenpräsidenten die feierliche Eröffnung der Ausgrabungen statt. Eine genauere Beschreibung dieser Feierlichkeit findet sich im Jelliner Anzeiger, der Rigaschen Zeitung und der Zeitung für Stadt und Land.

In der dritten Sitzung, den 6. Mai, wurde das Comité durch folgende Herrn verstärkt:

G. Bahnsch, Oberlehrer am Landesgymnasium
 Dr. med. H. Truhart, Kreisarzt
 J. Körber, Landgerichtsassessor
 Th. Boß, Landrichterssekretär
 L. v. Borkampff-Laue, Forstmeister
 Th. v. Riekhoff, Oberlehrer am Landesgymnasium
 Dr. med. A. Schwarz.

Die Ausgrabungsarbeiten dauerten vom 2. Mai bis tief in den Herbst hinein und mußten bei Eintritt des Winters natürlich eingestellt werden. Die dabei gemachten Funde wurden täglich in dem Notizbuch des Aufsehers notiert und im Ditmar-Museum gesammelt.

Die nächste (vierte) Sitzung fand am 30. April 1879 statt. Der Präsident berichtete, daß in der Kasse noch 225 Mbl. 10 Kop. seien, sowie daß Herr General von Ditmar dem Comité weitere 1000 Rub. geschenkt habe. Es wurde beschlossen, den Herrn Architekten Guleke in Bernau zu ersuchen für den Bau eines Ruinenhäuschens auf dem Spielplatz des Landesgymnasiums einen Plan und Kostenanschlag zu entwerfen. Der Beginn der diesjährigen Ausgrabungen wurde wieder auf den 2. Mai festgesetzt; zuerst sollten der Platz zum See hin, der im vorigen Jahre zum Teil schon ausgegrabene Brunnen, das sog. facellum, event. die Umgrabung der äußeren Mauer in Angriff genommen werden. Das Comité verstärkt sich durch Kooptation folgender Herrn:

J. Wernde, Bürgermeister
 G. Baron Saß, Kreisgerichtsssekretär
 P. Clapier v. Colongue, Landrichter
 Dr. F. Waldmann, Oberlehrer am Landesgymnasium
 Dr. W. Greve " " "
 H. Weidemann " " "
 M. Schöler, Apotheker
 R. v. Zur-Mühlen, Landgerichtsassessor.

Auf Sonntag, den 6. Mai wurde eine Generalbesichtigung des Ditmar-Museums durch das Comité anberaumt. Auf Antrag des Barons Ungern wurde beschlossen, den Schluß der Arbeiten jedenfalls mit der Vereinigung und Egalisirung des Ausgrabungsraumes zu machen.

Die fünfte Sitzung fand am 22. Juni 1879 statt. Auf derselben wurde beschlossen, daß die Arbeiten im Nordflügel der Hochburg eingestellt werden, der Brunnen, der bereits 13 Faden tief sei, nicht weiter ausgegraben werde, da sich an jedem Morgen bis 4 Fuß Wasser sammle;

derselbe soll, um Unglücksfälle zu verhüten mit einer Umfassungsmauer umgeben, und über diese ein schwerer Holzdeckel gelegt werden. Der Turm an der Südostecke soll ausgegraben und die südliche Außenmauer bloßgelegt, die zerfallenen Treppen sollen hergestellt und die Säulenreihe der alten Arkaden in ihren Sockeln restituirt werden.

In diesen fünf Sitzungen hat sich das zuletzt aus 22 Mitgliedern bestehende Ausgrabungskomite ausschließlich mit dem bei seiner Gründung gesteckten Ziele beschäftigt; seine Thätigkeit konzentrierte und beschränkte sich lediglich auf die Ausgrabungen, die Erforschung des alten Burgplanes und die Konservierung der gemachten Funde. Es ist klar, daß mit dem Schluß der Ausgrabungen im Herbst 1879 auch die Existenz des Ausgrabungskomités als solchen aufhören mußte. Doch als der äußere Anlaß, der das Komite in's Leben gerufen hatte, verschwunden war, machte sich das Bedürfniß geltend, nicht nur zur weiteren wissenschaftlichen Erforschung und Verwertung der gemachten Funde, zur Ueberwachung, Erhaltung und Vermehrung des für die vaterländische Geschichte nicht unwichtigen Ditmar-Museums, sowie zur endlichen Feststellung des alten Burgplanes, sondern auch zur Erweckung und Förderung eines weiter ausgedehnten wissenschaftlichen Interesses das bisher bestehende Komite in eine litterarische Gesellschaft zu erweitern und auszugestalten. Die Uebergangsperiode zwischen dem Ausgrabungskomite und der jetzigen Jelliner litterarischen Gesellschaft bildet nun

II. Die Zeit des erweiterten Ausgrabungskomités.

Auf der ersten, konstituierenden Sitzung derselben, den 26. Sept. 1879, waren anwesend:

- Dr. Th. Schiemann, Oberlehrer
- Th. Boß, Landgerichtsekretär
- R. v. Zur-Mühlen, Landgerichtsassessor
- J. Wernde, Bürgermeister und Stadthaupt
- H. Weidemann, Oberlehrer
- H. Seesemann, Direktor
- M. Schöler, Apotheker
- E. Schöler sen., dim. Bürgermeister
- E. v. Wahl, Ordnungsrichter
- D. Baron Ungern-Sternberg, Besitzer von Schloß Jellin und Kreisrichter
- E. Thrämer, Oberlehrer
- Th. v. Kiehoff, Oberlehrer
- H. v. Berg, Ordnungsgerichtsnotar

Th. Beise, Stadtssekretär und Ordnungsgerichtsarchivar
E. Faber, Syndikus und Sekretär des Rats
Dr. Kupffer, Acciseinspektor
Baron J. v. Krüdener (Pujat), Gutsbesitzer
Dr. W. Masing, Oberlehrer.

Dr. Schiemann eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf den Tod des Ehrenpräsidenten Herrn General v. Ditmar, zu dessen Ehren die Versammelten sich von ihren Plätzen erhoben. Der Bericht über den Stand der Kasse ergab ein Baarvermögen von 391 Rub. 9 K. Dr. Schiemann legt der Gesellschaft einen vorläufigen Statutenentwurf vor, der von derselben angenommen wird. Er referiert über die baltische Bibliographie der letzten Zeit und auf seinen Antrag beschließt die Gesellschaft, die neu erscheinenden Livonica für ihre Bibliothek anzuschaffen. Die Herrn E. Schöler sen. und M. Schöler, Apotheker übernahmen es, für die Konservierung der eisernen Fundstücke der Ausgrabungen Sorge zu tragen. Herr Oberlehrer E. Thrämer übernahm die Ordnung der gefundenen Münzen.

Zweite Sitzung, den 31. Okt. 1879. Dr. Schiemann berichtet über folgende, eingegangene Geschenke:

- a) eine Anzahl livländischer Silbermünzen von Herrn von Krüdener (Pujat)
- b) eine Anzahl römischer Münzen von Herrn Thrämer
- c) eine silberne große Perle aus Kabbal; 3 silberne Brezen und ein Trauring, bei der Fundamentierung eines Bauernhauses in Surgefer gefunden; eine große Anzahl alter Kupfermünzen von H. Reiskner, Ratsherr.

Dr. Schiemann referiert über die neuesten Erscheinungen der baltischen Litteratur, Oberlehrer Thrämer erklärt die von ihm geschenkten römischen Münzen, Dr. med. Truhart hält einen Vortrag über drei Dorpater Doktordissertationen zur Anthropologie der Liven, Esten und Letten von Walbhauer, Witt und Weber.

Neu zugetreten zur Gesellschaft sind folgende Herren:

A. v. Stryf, Lehrer und A. Lang, Dr. med.

Dritte Sitzung, den 28. Nov. 1879. Dr. Schiemann berichtet der Gesellschaft, daß die Eisensfunde der Ausgrabungen gereinigt und gefirnißt sind. An Geschenken sind eingegangen:

div. Münzen von H. Stadtrat Petersen und H. Forstmeister Hausmann, eine Pfeilspitze aus Knochen von H. Ratsherrn Rosenberg, gefunden in dessen Gesinde Sammola bei Fellin.

E. Schöler sen. hält einen Vortrag über altlivländische Münzen.

Neu zugetreten zur Gesellschaft ist Herr v. Wahl (Surgefer).

Vierte Sitzung, den 30. Jan. 1880.

Als Geschenk ist eingegangen von Herrn Kreisrichter von Dehn in Dorpat eine photographische Abbildung der Richtstätte des J. R. v. Batkul nebst Schilderung des Platzes.

Die Gesellschaft erwirbt durch Herrn Syndikus Faber für 15 Rbl. die Kopie eines alten Stadtplanes von Wolmar aus dem Jahre 1688. Oberlehrer Thrämer hält einen Vortrag über antike Münzen. Neu zugetreten zur Gesellschaft H. v. Stryk (Köppo), Gutsbesitzer.

Fünfte Sitzung, den 27. Febr. 1880.

Als Geschenk ist eingegangen von Herrn Dr. Schiemann ein von ihm verfaßter Aufsatz über das Urkundenmaterial des herzoglichen Archivs zu Mitau. Oberlehrer Weidemann hält einen Vortrag über Meteorologie und Feuchtigkeitsverhältnisse der Luft. Neu zugetreten zur Gesellschaft sind die Herrn Landrat Dr. jur. G. v. Stryk (Woidoma) und Rathherr Rosenberg.

Sechste Sitzung, den 2. April 1880.

Dr. Schiemann stattet Bericht über die Kasse der Gesellschaft ab; es befanden sich in derselben 385 Rbl. 18 Kop. Es wird eine Kommission bestehend aus den Herrn v. Wahl, Rosenberg, Schwarz, Schiemann und Seejemann erwählt mit der Aufgabe, der nächsten Versammlung Plan und Kostenanschlag für ein zu erbauendes Ruinenhäuschen vorzulegen. Dr. Schiemann referiert über die letzten Erscheinungen der baltischen Litteratur sowie über zwei aus dem Nachlaß des H. Syndikus Weise aus Dorpat stammende Aktenfaszikel betreffend den Tod Kaisers Alexander I. und den Regierungsantritt Kaiser's Alexander II.

Siebente Sitzung, den 3. Sept. 1880.

Dr. Schiemann berichtet über die frivolen Zerstörungen, welche im Ausgrabungsraum vorgekommen sind. Es wird eine Kommission, bestehend aus den Herren G. Schöler sen., Voß und Schwarz erwählt, die mit dem Herrn Ordnungsrichter und dem Besitzer von Schloß Zellin endgültig darüber verhandeln soll, welche Maßnahmen zur Erhaltung der Ruinen zu treffen sind; nach deren Ausführung soll die endgültige Übergabe der Bauten an H. D. Baron von Ungern-Sternberg stattfinden; für die gefundenen Steinornamente soll ein provisorischer Schuppen erbaut werden. In Betreff des zu erbauenden Ruinenhäuschens beschloß die Gesellschaft:

- a) den Plan des H. Architekten Guleke mit Dank anzunehmen und eventuell den Bau im nächsten Jahre auszuführen,
- b) die Anerbietungen des H. Architekten Guleke betr. Schenkung von Cement und der Herrn Landrat v. Stryk (Woidoma)

und v. Krüdener (Bujat) betr. Schenkung von Balken mit Dank anzunehmen,

- c) im nächsten Jahr dem Konvent der livl. Ritterschaft den Antrag zu machen, derselbe wolle das Ditmar-Museum als Eigentum der Landeschule übernehmen

Beim Photographen H. John in Dorpat sind 120 Stück von Bildern der Ausgrabungen à 25 Kop. bestellt und gekauft worden. Beim Photographen H. Schonert sind 10 Albums mit photographischen Ansichten der Steinornamente à 1 Abl. 75 Kop. bestellt worden; die Effektuierung dieser Bestellung unterblieb jedoch, da Herr Schonert ohne die Arbeit zu vollenden, Fellsin verließ.

An Geschenken sind eingegangen:

- a) von Herrn Dr. Kupffer ein Steinfragment mit einer Löwenklau und der Inschrift „sanctus“, das auf Schloß Fellsin gefunden und mit Bewilligung des Herrn D. Baron Ungern-Sternberg dem Ditmar-Museum übermittelt wurde.
- b) 240 alte, meist silberne Münzen, welche von vier Mitgliedern der Gesellschaft, den Herrn Dr. Schiemann, Dr. Waldmann, Boß und M. Schöler bei Gelegenheit eines archäologischen Ausfluges nach Lehowa ausgegraben und von dem Besitzer von Lehowa, Herrn G. v. Helmersen, der Gesellschaft geschenkt worden sind.
- c) vom Landeschüler J. v. Zur-Mühlen eine Anzahl polnischer Münzen und Ordensschillinge, welche in Alt-Bornhusen gefunden worden sind.
- d) vom Landeschüler A. v. Samson ein in Hummelshof gefundener altertümlicher Ring von Silber.
- e) vom Herrn Grafen Fersen zwei große in Weibster gefundene Zähne, die zur Bestimmung Herrn Prof. Grewingk zugesandt werden sollen.

Dr. Schiemann referiert über die neueste baltische Bibliographie. Achte Sitzung, den 8. Okt. 1880.

Dr. Schiemann legt der Versammlung mehrere von Sr. Exc. dem livl. Gouverneur Baron A. Uexküll-Güldenband als Vorlage und Muster freundlichst eingesandte Statuten von litterarischen und altertumsforschenden Vereinen, sowie auch einen Entwurf zu Statuten einer Fellsiner litterarischen Gesellschaft vor. Es wird beschlossen, daß die Herrn Schiemann, Seesemann und Boß in Gemeinschaft diesen Entwurf einer nochmaligen Durchsicht unterziehen, dann von allen Mitgliedern der neuen Gesellschaft unterschreiben lassen und Sr. Exc. dem livl. Gouverneur zur Bestätigung höhern Orts vorstellen. Schiemann referiert über

die neuesten Erscheinungen der baltischen Bibliographie; Seesemann liest seine „Reiseerinnerungen eines Schulmannes“, die Zusammenfassung seiner auf einer ausländischen Reise in den Sommerferien gemachten Erlebnisse und Beobachtungen über deutsche Schulverhältnisse, vor.

Neunte Sitzung, den 12. Okt. 1880.

Dr. Schiemannt legt der Gesellschaft ein ausführliches Schreiben des Herrn Architekten Guleke vor, enthaltend dessen Ansichten über die Räume der alten Burg Fellin und giebt einen Überblick über die Sitzungsberichte der inländischen gelehrten und altertumsforschenden Gesellschaften. Neu zugetreten als Mitglied Herr G. v. Helmersen (Lehoma).

Zehnte Sitzung, den 4. Febr. 1881.

Dr. Schiemannt legt der Gesellschaft einen Plan für das zu erbauende Ruinenhäuschen, entworfen von dem Herrn Architekten Guleke, vor und referiert, daß Herr Guleke beabsichtige, auf Grund des vorhandenen ausgegrabenen Materials den Plan der Hochburg Fellin nach Möglichkeit zu rekonstruieren. Die Gesellschaft beschließt vorläufig einen Schuppen zur Unterbringung der großen Steinornamente im Frühjahr aufzurichten zu lassen und Herrn Guleke um weitere Ausarbeitung seines Planes zu ersuchen. Schiemannt referiert über das I. Heft der balt. Monatschrift, enthaltend einen Aufsatz von Schirren über J. v. Münchhausen, Seesemann über die Schrift des Direktors Lieven „zur Revision des Lehrplans“ und die Beurteilungen, welche dieselbe durch verschiedene Artikel in der Tagespresse erhalten hat. Neu zugetreten als Mitglied ist Herr Dr. W. Greve, Oberlehrer am Landesgymnasium.

Elfte Sitzung, den 11. März 1881.

Dr. Schiemannt referiert über die neueste baltische Bibliographie, Dr. Greve hält einen Vortrag über „die Ausgrabungen in Pergamum“ Neu zugetreten als Mitglied ist Herr J. Körber, Landgerichtsassessor.

Zwölfte Sitzung, den 1. April 1881.

Bürgermeister Schöler hält einen Vortrag über die Fischzucht, wie sie in der Umgegend Fellins in früheren Zeiten betrieben worden sei; Dr. Schiemannt über Kurlands Beziehungen zum Katholicismus im 16. und 17. Jahrhundert.

Dreizehnte Sitzung, am 6. Mai 1881.

Dr. Schiemannt referiert über die Sitzungsberichte der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat pro 1880, Dr. Waldmann hält einen Vortrag über „das Reisen im Altertum“ —

In der Zeit vom 26. Sept. 1879 bis zum 6. Mai 1881 zählte das erweiterte Ausgrabungskomitee im Ganzen 26 Mitglieder, von denen 2 (die Herrn H. v. Berg und Dr. med. A. Lang) durch den Tod, 3 (die Herrn Th. Weise, Dr. Kupffer und Dr. W. Masing) durch

Veränderung des Wohnorts ausschieden. Das Hauptinteresse der Gesellschaft bestand auch in dieser Zeit in der Sorge für die Erhaltung und Verwertung der durch die Ausgrabungen gewonnenen Resultate, erstreckte sich aber auch auf die Bemühung, den unter dem Namen eines Ditmar-Museums vereinigten Funden eine dauernde, würdige Aufbewahrungsstätte zu gewinnen und erweiterte sich zur Pflege allgemein bildender und wissenschaftlicher Bestrebungen, deren Grundcharakter aber immer gemäß und entsprechend der Entwicklungsgeschichte der Gesellschaft ein vorwiegend lokal-historischer war und vor allem die Erforschung specifisch baltischer Zustände und Geschehnisse sich angelegen sein ließ.

III. Die Zeit der Felleriner litterarischen Gesellschaft.

Am 23. Juni 1881 waren die zur obrigkeitlichen Bestätigung eingeschiedenen Statuten durch den Herrn Minister der Volksaufklärung bestätigt worden und am 9. Sept. desselben Jahres fand die erste konstituierende Sitzung der Felleriner litterarischen Gesellschaft statt. Anwesend waren als Stifter folgende neunzehn Herrn:

Dr. Th. Schieman, Oberlehrer
 E. Baron Saß, Kreisgerichtsekretär
 v. Krüdener (Pujat), Gutsbesitzer
 E. Schöler, dim. Bürgermeister
 A. Schwarz, Dr. med.
 Dr. F. Waldmann, Oberlehrer
 M. Schöler, Apotheker
 J. Körber, Landgerichtsassessor
 A. Rosenberg, Rathsherr
 G. Baron Fersen, Kreisgerichtsassessor
 H. Weidemann, Oberlehrer
 K. von Zur-Mühlen, Landgerichtsassessor
 Dr. G. v. Stryk, Landrat
 J. Werndt, Bürgermeister und Stadthaupt
 H. Seefemann, Direktor des Landesgymnasiums
 E. Thrämer, Oberlehrer
 Th. Voß, Landgerichtsekretär
 H. Schöler, Konsulent
 E. Thonagel, Stadtschreiber.

Dr. Schieman eröffnete die Sitzung mit einem historischen Rückblick über die Thätigkeit des Ausgrabungskomitees und verlas die

Statuten der neuen Gesellschaft. Die statutenmäßig vorgenommenen Wahlen ergaben folgende Zusammensetzung des Vorstands:

Oberlehrer Dr. Th. Schieman, Präsident
Landrat Dr. G. von Stryk,
dum Bürgermeister C. Schöler, Konservator
Landgerichtssekretär Th. Boff, Kassaführer
Oberlehrer Dr. Th. Waldmann, Schriftführer.

Es wurde bestimmt, daß die Sitzungen der Gesellschaft am ersten Mittwoch jeden Monats (ausgenommen Januar, Juli und August) stattfinden sollten. Schieman referierte über seine archivalischen Arbeiten am kurländischen herzoglichen Archiv zu Mitau während der Sommerferien und trug einen von ihm für die „allgemeine deutsche Biographie“ verfaßten Aufsatz über Herzog Jakob von Kurland vor, Seesemann eine Kritik über den Patenius'schen Roman „das rote Gold“

Zweite Sitzung, den 7. Okt. 1881.

Neu aufgenommen wurden die Herren: Propst L. Krüger, Direktor Fewel, Oberlehrer M. Midwiz, v. Sivers (Eusefüll), B. v. Bock (Schwarzhof), B. v. Colongue, Landrichter. Es wird beschlossen ein Vereinsiegel stechen zu lassen, mit den übrigen baltischen wissenschaftlichen Vereinen sowie mit einigen ausländischen in Konnex zu treten und einen Austausch der litterarischen Vereinsartikel mit denselben durch Übersendung der Ansichten von den Ausgrabungen anzubahnen. Schieman referiert über die jüngsten Novitäten baltischer Historiographie:

Liv-, Est- und Kurländisches Urkundenbuch, fortgesetzt von Hildebrand 7. Band

Archiv f. d. Gesch. Liv-, Est- und Kurlands von Schirren, Bd. VIII der neuen Folge

Libri redituum der Stadt Riga von Napier'sky

Alt-Bernau von Ruzwurm.

Er bespricht einen in der Universitätsbibliothek zu Dorpat befindlichen Kataster aus den Jahren 1598—1661, Estland und Livland umfassend, nach Plan und Anlage und hebt als Probe den Abschnitt „über das Gauß Fellin“ hervor, der verlesen und besprochen wird. Das Manuskript, das bisher unbenutzt geblieben ist, bildet eines der ersten Glieder in der langen Kette schwedischer Aufzeichnungen über livländische Agrarverhältnisse und enthält wichtiges Material zur Geschichte der Bauernverhältnisse jener Zeit. Die Gesellschaft beschließt, nach vorhergegangener Verständigung mit der Verwaltung der Dorpater Universitätsbibliothek den Kataster auf ihre Kosten bei Kluge in Reval drucken zu lassen. Seesemann referiert über die Geschichte des Revaler Gouvernements-Gymnasiums an der Hand der von Oberlehrer v. Han-

sen zum 250jährigen Jubiläum genannten Gymnasiums herausgegebenen Festschrift.

Dritte Sitzung, den 4. Nov. 1881.

Neu aufgenommen wurden die Herren Gymnasiallehrer W. Regel und A. Enevogt. Schiemann referiert über den in den Sitzungsberichten der Kurländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst zu Mitau pro 1880 veröffentlichten Vortrag von J. Döring „Über die Herkunft der Kurländischen Letten“, sowie über das baltische Wappenbuch von E. A. v. Klingspor, dessen erste Lieferung der Gesellschaft zur Einsicht vorgelegt wird. Er teilt der Gesellschaft ferner mit, daß im Korti-Gesinde unter Eusefüll ein größerer Fund alter Münzen und Schmuckgegenstände gemacht worden ist, welcher, soweit er in den Besitz des Herrn v. Sivers-Eusefüll übergegangen ist, von diesem der Gesellschaft geschenkt worden ist. Oberlehrer Weidemann hält einen Vortrag über die Elektrizität.

Vierte Sitzung, den 2. Dec. 1881.

Neu aufgenommen wurde der Herr Forstmeister Hausmann, als Gast wohnte der Sitzung bei Herr Propst Schneider. Der Präsident teilt der Gesellschaft mit, daß von der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat und von der estländischen litterarischen Gesellschaft zu Reval Schreiben eingelaufen sind, in welchen diese Gesellschaften das von der Felleriner litterarischen Gesellschaft angebotene Konnexverhältniß anzunehmen sich bereit erklären; die estl. litt. Ges. hat die bisher erschienenen 8 Bände des auf ihre Veranlassung herausgegebenen Archivs (Neue Folge) für die Geschichte Liv- Est- und Kurlands übersandt. Das neueste Heft der balt. Monatschrift wird besprochen; Bürgermeister Schöler gibt nähere Aufschlüsse über den Eusefüllschen Fund; Oberlehrer Dr. Waldmann hält einen Vortrag über „die Geschichte des Bernsteins“.

Fünfte Sitzung, den 3. Februar 1882.

Die vom Westpreussischen Geschichtsverein und vom kurländischen Verein für Litteratur und Kunst eingegangenen Schriften werden vorgelegt und besprochen. Der Präsident giebt eine Übersicht über die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der baltischen Litteratur und liest die Einleitung zum Kataster vor. An Geschenken sind eingegangen und werden vorgezeigt:

- a) Eisensachen (Lanzenspißen, ein Beil in einem Fennerschen Gesinde gefunden — von H. Th. v. Ditmar-Fennern)
- b) 1 Perlenschnur (Achat und Bernstein) vom Tertianer A. von Fölkersahm aus dem Kerselschen Funde.
- c) 1 Perlenschnur von Silberperlen, im Weissensteinschen gefunden, von H. v. Ditmar (Kerro)

- d) Münzen aus der Zeit Gustav Adolfs, in Fesslin bei dem Bau des v. Stryfschen Hauses gefunden, von H. v. Colongue.
- e) 1 Medaille mit dem Brustbilde Peter d. Großen von H. Syndikus Faber
- f) diverse Münzen von H. Direktor Fowelin
- g) Aegyptische Altertümer aus der Hinterlassenschaft des H. A. v. Ditmar, geschenkt vom seinem Bruder Herrn Th. v. Ditmar (Fennern) bestehend in Mumienhänden mit Perlenverzierungen, einem Phallos, einigen Urnen, Götterbildern, einem Skarabaeus mit Flügeln, einem Lämpchen, Perlen-schnüren (aus Thonperlen) mit Amuletten.

Oberlehrer Weidemann hält einen Vortrag über Venusdurchgänge mit besonderer Berücksichtigung des zu erwartenden Venusdurchganges vom 6. Dec. 1882.

Sechste Sitzung, den 3. März 1882.

Der Präsident teilt der Gesellschaft mit, daß auf einer am 1. März stattgehabten Vorstandssitzung der Plan in Erwägung gezogen worden sei, durch Unterhandlungen mit dem Fesslin'schen Stadtamt dahin zu wirken, daß von Seiten der Stadt der litterarischen Gesellschaft zur Aufbewahrung ihres Museums, der Ausgrabungsgegenstände, der Bibliothek und Münzsammlung sowie zur Abhaltung ihrer Sitzungen ein Lokal vielleicht in dem Rathause angewiesen würde. Diese durch die Notlage, in welcher sich die Gesellschaft hinsichtlich eines Lokals befindet, für ihre Existenz sehr wichtige Frage wird nach eingehender Diskussion dem Vorstand zur nochmaligen Erörterung überwiesen.

Oberlehrer Thrämer hält einen Vortrag über die neuesten Ausgrabungen in Pergamum in den Jahren 1880 und 1881 nach dem Bericht von Conze, Humann und Bohn. Redner spricht dabei die durch gewichtige Argumente gestützte Vermutung aus:

- a) daß es sich auf der Burg nicht um einen Athentempel, sondern um einen Doppel (Zeus-Athena) -Tempel handle,
- b) daß die Pergamenische Kunst nicht einheimisch sondern importiert sei d. h. die Meister derselben ausländische Künstler gewesen seien.

An Geschenken sind eingegangen und werden vorgezeigt:

- a) russische Münzen aus dem vorigen Jahrhundert, diverse Medaillen von H. v. Sivers (Eusefüll)
- b) einige Brustfibeln von Herrn Thonagel
- c) russische Goldmünzen und silberne Denkmünzen von Herrn v. Colongue
- d) zwei japanesische Taschentücher von Frau Direktor Seesemann.

Schiemann referiert über einige höchst interessante handschriftliche Zusätze und Randglossen zu Russows Chronik auf Grund eines Exemplars, das der Livonika-Bibliothek des Landesgymnasiums von Herrn Baron Derschau aus Mitau geschenkt worden. Vom Westpreussischen Geschichtsverein in Danzig ist eingegangen und wird besprochen: der zweite Teil des Pommerellenschen Urkundenbuchs bearbeitet von Dr. M. Perlbach, Danzig 1882.

Siebente Sitzung, den 7. April 1882.

Neu aufgenommen wurden die Herren Fr. v. Sivers (Heimthal), B. v. Helmersen (Karolen). Der Präsident eröffnet die Debatte über die Lokalfrage: Auf der letzten Kasino-Generalversammlung war von dem Vorstande der Jelliner litterarischen Gesellschaft eine Eingabe eingereicht worden, daß es dieser Gesellschaft erlaubt werden möge, ein Museum als Anbau an den linken Flügel des Kasinogebäudes zu gründen. Die Generalversammlung hatte beschlossen zur Beprüfung der Ausführbarkeit des Projekts und zur Feststellung der dabei gültigen Rechtsnormen und Besitztitel eine Kommission zu erwählen bestehend aus den Vorständen der beiden Gesellschaften mit Hinzuziehung der Herrn Rob. Schöler, Konsulent und E. v. Wahl, Ordnungsrichter. — Auf Antrag Seesemanns wird dem Vorstand der litterarischen Gesellschaft anheimgegeben, durch Verhandlung mit dem Stadtamt, dem Vorstand der Kasinogesellschaft oder der Verwaltung des Landesgymnasiums die zweckentsprechenden Schritte zur Gewinnung eines eigenen Gesellschaftslokals zu thun, sei es nun durch Anbau an das Rathaus oder an das Kasino oder endlich an ein Gebäude des Landesgymnasiums. — Schiemann referiert über ein Privatarchiv alter Urkunden im Besitze des H. Kammerherrn Alexej v. Knorring in St. Petersburg, das er bei Gelegenheit seiner letzten Reise nach Petersburg untersucht, und aus dem er einige Urkunden kopiert habe; er giebt eine Übersicht über neueste baltische Bibliographie. Seesemann referiert über die neuen Lehrpläne für die höhern Schulen Preußens. Der Konservator E. Schöler zeigt der Gesellschaft an, daß er für sie 204 Münzen aus einem Funde bei Arosaar (sämmlich aus dem 16. Jahrhundert) für 4 Rbl. erworben habe (s. den Bericht des Konservators). Derselbe berichtet über Schenkungen von Münzen, die früher eingegangen (s. Prot. der 5. Sitzung vom 3. Febr.) und nun von ihm bestimmt worden sind. Regel zeigt eine Sammlung ausgestopfter inländischer Vögel vor. An Geschenken sind eingegangen und werden vorgezeigt:

- a) Eine Kinder Mumie in einem Glaschrank, ein mumifizierter Embryo, eine Mumienhand und ein Mumienfuß, von Hrn. v. Ditmar, Ceremonienmeister in Petersburg.

b) div. Silbermünzen von H. v. Stryk (Pollenhof), die zur Bestimmung dem Konservator übergeben werden

c) ein Separatabdruck des Aufsatzes von Dr. Waldmann „Zur Geschichte des Bernsteins“ aus der balt. Monatsschrift.

Von der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat sind ihre letzten Sitzungsberichte eingesandt worden.

Achte Sitzung, den 5. Mai 1882.

Der Präses legt der Gesellschaft den Kostenanschlag und Bauplan zu einem Umbau der zum Landesgymnasium gehörigen alten Waschküche zu einem Museum und Gesellschaftslokal vor. Der Vorstand wird ermächtigt nach genauer Beprüfung und Begutachtung des Plans die nötigen Schritte zur Aufbringung des Geldes zu tun und die Ausführung des Baues in Angriff zu nehmen. Außerdem wird beschlossen, eine Zeichnung von ganzen Aktien zu 10 und halben zu 5 Rbl. einzuleiten. Schiemann referiert über das letzte Heft der hanfischen Geschichtsblätter Jahrgang 1880—81 und hält einen Vortrag über das Ende Pauls I. An Geschenken sind eingegangen und werden vorgezeigt:

a) ein Schloß und ein Paar Sensen gefunden auf dem Hof in Pujat, von H. v. Krüdener (Pujat)

b) eine Photographie des jüngst verstorbenen Redakteurs der Sakala C. R. Jakobson im estnischen Nationalkostüm — von H. Dr. Schiemann.

Der Konservator stattet einen Bericht über das Münzkabinet der Gesellschaft ab, welches bereits aus 1037 Münzen besteht.

Neunte Sitzung, den 2. Juni 1882.

Neu aufgenommen wurden die Herren: Landrat Baron A. von Nolden-Magkwi, E. von Mensenkampff-Buderküll, J. von Stryk-Morsel, Kreisdeputierter A. von Brasch-Kopfon, v. Dettingen, Accise-Inspektor, E. v. Stern, Ordnungsgerichtsnotar, Landmarschall v. Bod-Kersel, von Wahl-Pajus, Kaufmann Radasewsky. Der Präses teilt der Gesellschaft mit, daß auf einer Vorstandssitzung vom 9. Mai eine Eingabe an das Schulkollegium des liv. Landesgymnasiums um Genehmigung eines Umbaus der Waschküche in ein Gesellschaftslokal und Museum beschlossen worden sei. Da nun die Bedingungen, unter welchen von Seiten des Schulkollegiums die Genehmigung zu diesem Umbau erteilt werden sollte, dem Vorstande allzu ungünstig erschienen, habe derselbe beschlossen, sich mit demselben Gesuch direkt an den Konvent der livl. Ritterschaft zu wenden und denselben zugleich auch um einen Beitrag zu den Kosten des Umbaus zu ersuchen. — Der Präses teilt der Gesellschaft ferner mit, daß der Druck des Katasters schon begonnen habe; er gibt eine Übersicht über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der balti-

ischen Bibliographie und verliest einige noch unedierte Briefe des großen Kurfürsten an seine Schwester (vom März 1656 und August 1659), welche speciell kurische Verhältnisse betreffen.

An Geschenken sind eingegangen und werden vorgezeigt: polnische und schwedische Münzen und Silberperlen, von H. Wernde (Karrishof).

Vom Westpreussischen Geschichtsverein ist das 7. Heft seiner Jahresberichte eingesandt worden.

Zehnte Sitzung, den 1. Sept. 1882.

Neu aufgenommen wurden: der estländische Gouvernements-Schuldirector Staatsrat A. Berting und der Oberlehrer R. Grönberg.

Der Schriftführer verliest die Antwort des livl. Landrats-Kollegium vom 12. Juni 1882 sub № 5344 auf die Eingabe des Vorstandes der Fell. litt. Ges. vom 20. Mai d. J.: Der Konvent könne an den Bestimmungen des Schulkollegiums nichts ändern und gewähre die erbetene Unterstützung zum Umbau nicht, stelle aber für den Fall, daß das durch den Umbau neuerstellte Gebäude anderweitig im Interesse des Landesgymnasiums verwendet werden müßte, eine Rückerstattung der Kosten des Umbaus mit Abzug von $2\frac{1}{2}\%$ für die jährliche Nutzung in Aussicht. Die Gesellschaft ermächtigt ihren Vorstand die Verhandlungen mit dem Schulkollegium auf dieser Basis weiter zu führen und die Aktienzeichnung fortzusetzen.

Schiemann verliest einen für die allgemeine deutsche Biographie verfaßten Aufsatz über Herzog Gotthard Kettler und gibt eine Übersicht über die baltische Bibliographie der letzten Monate. Der Konservator berichtet über einen für die Gesellschaft erworbenen größern Münzfund vom Gute Arras. Der Fund betrug 6 Pfd., 2318 Stück alter Münzen, von denen er 150 Stück für die Gesellschaft à 2 Kop. gekauft hat. (S. den Bericht des Konservators).

An Geschenken sind eingegangen und werden vorgezeigt:

a) Ehronornamente in einem Brunnen gefunden — von Hrn. v. Pistolkors-Kuttigfer

b) alte russische Kupfermünzen — von Hrn. R. v. Wahl aus Kersel.

Elfte Sitzung, den 13. Okt. 1882.

Neu aufgenommen wurden die Herren: F. v. Ditmar-Fennern, Pastor Sokolowski, Distriktsinspektor Restner, D. v. Samson-Kurrista, E. v. Stryk-Pollenhoff.

Nach einer Übersicht über die neueste baltische Bibliographie von Seiten des Präses hält Oberlehrer Weidemann einen Vortrag „über das Rätsel der Schwerkraft“, verbunden mit einer Kritik des so betitelten Buches von Baron v. Dellinghausen. Heidelberg 1880.

An Geschenken sind eingegangen und werden vorgezeigt:

eine Perlenkette aus Bernstein und Steinperlen, eine Perlenkette aus Silberperlen, eine große Silberperle, sämtlich aus dem Kerselschen Funde von Herrn v. Sivers-Guseküll div. Münzen und eine große Silberperle, von Herrn Bernke-Karrishoff

ein Peterrubel in Silberfassung, von Hrn. Kaufmann Granberg mehrere Silbermünzen, von Herrn Stationshalter Klink ein Bruchstück der Inschrift eines alten Grabsteines, gefunden bei der deutschen Kirche, von Herrn M. Schöler.

An Schriften wurden geschenkt:

- a) das herzogliche Archiv in Mitau, vom Verfasser Hrn. Dr. Schieman
- b) die Jahresberichte, Sendungen u. s. w. der kurländischen Gesellschaft für Litteratur und Kunst in Mitau seit ihrem Bestehen 1818, von Hrn. Direktor Seesemann.

Von der estländischen litterarischen Gesellschaft ist eingegangen das erste Heft des dritten Bandes (Neval 1882) ihrer Beiträge zur Kunde Liv-, Est- und Kurlands.

Zwölfte Sitzung, den 3. Nov. 1882.

Der Präses referiert der Gesellschaft einige briefliche Bemerkungen des Herrn Architekten Guleke aus Dorpat über den ursprünglichen Bauplan der Burg Fellin und weist darauf hin, daß zur endgültigen Feststellung dieses Plans an zwei Stellen Ergänzungsausgrabungen nötig sein werden. Die Gesellschaft beschließt, dieselben falls die Mittel dazu reichen im nächsten Frühling vorzunehmen. Von dem Westpreussischen Geschichtsverein in Danzig ist Heft 8, von der Kurl. Ges. f. Litt. und Kunst in Mitau der Jahresbericht pro 1881 eingelaufen; beide Schriften werden vorgelegt und besprochen. Ein im Dwerlakschen gefundener Bernsteinschmuck mit Silberperlen wird vorgezeigt und der Ankauf desselben für 5 Rbl. beschlossen.

An Geschenken sind eingegangen: div. Münzen von Hrn. Benrad.

Kreisarzt Dr. med. H. Truhart hält einen Vortrag „über die Verbreitung der Kurzsichtigkeit in den Schulen und durch dieselben.“ Er teilt zum Schluß seines Vortrages der Gesellschaft eine übersichtliche Zusammenstellung der Resultate mit, welche die auf einigen baltischen Gymnasien (Dorpat, Libau und Mitau) vorgenommenen Untersuchungen über Kurzsichtigkeit der Schüler ergeben haben, vergleicht sie mit den entsprechenden statistischen Erhebungen im Auslande und in St. Petersburg sowie mit den von ihm selbst im vorigen Jahr an 604 Schülern

und Schülerinnen der verschiedenen Lehranstalten Fellins gemachten Augenuntersuchungen. An den Vortrag schließt sich eine lebhaftes Diskussion an.

Dreizehnte Sitzung, den 1. Dec. 1882. (Generalversammlung).

Nach einer kurzen Übersicht über die baltische Bibliographie der letzten Zeit von Seiten des Präses verliest der Schriftführer den ersten Jahresbericht der Gesellschaft, der demnächst im Druck erscheinen soll. Der Kassaführer gibt einen Überblick über den Stand der Kasse. Es wird in dazu gewordener Veranlassung beschlossen, daß alle im Laufe eines Vereinsjahres neu eintretenden Mitglieder den vollen Jahresbeitrag zu entrichten haben. Die Wahlen, die laut Bestimmung der Statuten vorgenommen werden, ergeben die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstands. Zu Kassarevidenten werden erwählt die Herren J. Körber und Dr. A. Schwarz.

Die Felliner litterarische Gesellschaft zählte im Laufe des ersten Jahres ihres Bestehens 55 Mitglieder, von denen eins (Oberlehrer A. Midwiz) ausgetreten, eins (G. Baron Ferjen) wegen Veränderung des Wohnortes ausgeschieden ist. Eine Hauptfrage der Gesellschaft ist die in Vorstandssitzungen, Kommissionen und allgemeinen Versammlungen häufig ventilirte Lokalfrage. Das Ditmarmuseum ist allmählig so gewachsen, die Schenkungen an Alttertümern, Münzen und Schriften sind schon so zahlreich geworden, daß die bisherige Unterbringung des Ditmarmuseums in dem alten Hause des Landesgymnasiums, der Steinornamente in dem provisorischen Notschuppen, der Münzen und Schriften bei den einzelnen Vorstandsmitgliedern sich je mehr und mehr als ungenügend und keineswegs zweckentsprechend erweist; auch bedarf die Gesellschaft zu ihren Sitzungen und Zusammenkünften, die bisher im Lehrerzimmer des Landesgymnasiums abgehalten worden sind, unbedingt eines eigenen Raumes. Um einen solchen zu gewinnen sind, wie aus den Sitzungsberichten erhellt, eifrige aber bisher erfolglose Anstrengungen gemacht worden; die Aktienzeichnung hat unter den Mitgliedern bis jetzt eine Subskription von 64 ganzen Aktien zu 10 und 51 halben Aktien zu 5 Rbl. in Summa 895 Rubel ergeben, welche sich auf 28 zeichnende Mitglieder verteilen. Möge das zweite Gesellschaftsjahr diese Frage, welche für die Existenz der Gesellschaft eine so bedeutsame ist, befriedigend lösen!

Mitglieder-Verzeichniß.

Vorstand:

1. Präses: Dr. Th. Schieman, Oberlehrer. 28. Nov. 1877.
2. Dr. jur. G. v. Struß-Woidoma, Landrat. 27. Febr. 1880.
3. E. H. Schöler, dim. Bürgermeister. (Konservator). 28. Nov. 1877.
4. Th. Voß, Landgerichtsssekretär. (Kassaführer). 6. Mai 1878.
5. Dr. F. Waldmann, Oberlehrer. (Schriftführer). 30. April 1879.

Mitglieder:

6. A. Berting, Gouvernements-Schuldirektor in Reval. 1. Sept. 1882.
7. B. v. Boß-Schwarzhof, Gutsbesitzer. 7. Okt. 1881.
8. H. v. Boß-Kersel, Landmarschall. 2. Juni 1882.
9. A. v. Brasch-Kopfon, Kreisdeputierter. 2. Juni 1882.
10. P. Clapier v. Colongue, Landrichter. 30. April 1879. 7. Okt. 1881.
11. F. v. Ditmar-Jennern, Gutsbesitzer. 13. Okt. 1882.
12. E. Faber, Syndikus. 26. Sept. 1879.
13. R. Fomelin, Schuldirektor. 7. Okt. 1881.
14. Dr. W. Greve, Oberlehrer. 30. April 1879. 4. Febr. 1881.
15. N. Grönberg, Oberlehrer. 1. Sept. 1882.
16. D. v. Haupmann, Forstmeister. 2. Dec. 1881.
17. G. v. Helmersen-Lehoma, Gutsbesitzer. 12. Nov. 1880.
18. B. v. Helmersen-Karolen, Gutsbesitzer. 7. April 1882.
19. W. Regel, Gymnasiallehrer. 4. Nov. 1881.
20. J. Restner, Accise-Inspektor. 13. Okt. 1882.
21. J. Rörber, Landgerichtsassessor. 6. Mai 1878. 11. März 1881.
22. J. Baron v. Krüdener-Pujat, Gutsbesitzer. 26. Sept. 1879.
23. L. Krüger, Propst. 7. Okt. 1881.
24. E. v. Menjenkampff-Puderföll. 2. Juni 1882.
25. R. v. Zur-Mühlen, Landgerichtsassessor. 30. April 1879.
26. A. Baron v. Nolden-Makkiwi, Landrat. 2. Juni 1882.
27. E. v. Dettingen, Accise-Inspektor. 2. Juni 1882.
28. A. Nadasewskij, Kaufmann. 2. Juni 1882.
29. Th. v. Riekhoff, Oberlehrer. 6. Mai 1878.
30. A. Rosenberg, Rathsherr. 27. Febr. 1880.
31. D. v. Samson-Kurrista, Gutsbesitzer. 13. Okt. 1882.
32. E. Baron v. Saß, Kreisgerichtsssekretär. 30. April 1879.
33. N. Schöler, Konsulent. 28. Nov. 1877.
34. M. Schöler, Apotheker. 30. April 1879.
35. A. Schwarz, Dr. med. 6. Mai 1878.

36. H. Seefemann, Gymnasialdirektor. 28. Nov. 1877.
 37. A. v. Sivers-Eusefäll, Gutsbesitzer. 7. Okt. 1881.
 38. Fr. v. Sivers-Heimthal, Gutsbesitzer. 7. April 1882.
 39. A. Slevogt, Gymnasiallehrer. 4. Nov. 1881.
 40. E. Sokolowsky, Pastor. 13. Okt. 1882.
 41. E. v. Stern, Ordnungsgerichtsnotar. 2. Juni 1882.
 42. A. v. Stryk-Röppo, Gutsbesitzer. 30. Jan. 1880.
 43. F. v. Stryk-Morsel, Gutsbesitzer. 2. Juni 1882.
 44. E. v. Stryk-Pollenhoff, Gutsbesitzer. 13. Okt. 1882.
 45. E. B. Thonagel, Stadtsekretär. 23. Juni 1881.
 46. E. Thrämer, Oberlehrer. 28. Nov. 1877.
 47. H. Truhart, Dr. med., Kreisarzt. 6. Mai 1878.
 48. D. Baron v. Ungern-Sternberg, Kreisrichter. 28. Nov. 1877.
 49. E. v. Wahl, Ordnungsrichter. 28. Nov. 1877.
 50. W. v. Wahl-Surgefer, Gutsbesitzer. 28. Nov. 1879.
 51. N. v. Wahl-Pajus, Gutsbesitzer. 2. Juni 1882.
 52. H. Weidemann, Oberlehrer. 30. April 1879.
 53. J. Werndt, Stadthaupt. 30. April 1879.
-

Kassen

für die Zeit vom 9. September 1881

Einnahme.

	Rubel	Kop.
Der am 9. September 1881 der Jelliner litterarischen Gesellschaft übergebene Kassenbestand des „erweiterten Ausgrabungskomités“ betrug		
a) an auf Zinsen ausgeliehenen Ausständen	200 Rbl. — K.	
b) in baarem Gelde	56 „ 11 „	256 11
48 Mitgliedsbeiträge à 5 Rbl.	240	—
Eintrittsgeld von 21 neuen Mitgliedern	21	—
Restanz am Beitrag und Eintrittsgeld aus der Zeit des erweiterten Ausgrabungskomités	6	—
1 Mitgliedsbeitrag pro 1883	5	—
Jahreszinsen für die ausstehenden 200 Rbl.	12	—
Durch den Verkauf von Photographien der Ausgrabungsstätte	11	—
Summa	551	11
5 Mitglieder sind mit ihren Beiträgen pro 1882 in Restanz verblieben.		

B e r i c h t

bis zum 31. December 1882.

A u s g a b e.

	Rubel	Kop.
Für 200 Quittungsblankette	1	25
Für diverse Schreibmaterialien	6	30
An Porto für Korrespondenzen	2	01
Für Inserate im „Felliner Anzeiger“	5	88
Für das Herumtragen einer Publikation dem Diener	—	50
Dem Buchbinder	1	80
Für Zusammenstellen eines Mumienfarges	—	75
Kopialien für eine Katasterabschrift	5	—
„ für eine Eingabe an den Konvent der liv- ländischen Ritter- und Landschaft	—	70
Für ein Vereinsiegel	7	—
„ angekaufte Münzen	10	30
„ einen Münzschrank	17	—
„ eine Kette aus Bernstein- und Silberperlen	5	—
„ Arbeiten beim Nivellement der Fellinschen Burg- Ruine	3	60
„ 100 Exemplare von „Schiemann, der älteste schwe- dische Kataster Livlands“	60	—
„ Transportkosten	2	—
Summa	129	09
An Saldo-Vortrag zum Jahre 1883:		
a) in einer Schuldverbleibung 200 Rbl. — R.		
b) in baarem Gelde 222 „ 02 „	422	02
Summa	551	11

Auf Grundlage Allerhöchsten Befehles vom 12. Juni 1881 bestätigte ich
am 23. Juni 1881.

Verwaltender des Ministeriums der Volksaufklärung
Gehülfe des Ministers P. Markow.

S t a t u t

der litterarischen Gesellschaft in Jellin.

Zweck der Gesellschaft.

§ 1.

Die Gesellschaft will für die wissenschaftlichen und litterarischen Interessen der Bewohner Jellins und der Umgegend einen Sammelpunkt bilden und stellt sich namentlich die Erforschung livländischer Geschichte und Altertumskunde zur Aufgabe.

Wirungskreis der Gesellschaft.

§ 2.

Zur Erreichung des im § 1 angegebenen Zweckes will die Gesellschaft folgende Mittel anwenden:

- a) sie will eine Sammlung von Denkmälern und Schriften aus dem Gebiete der Geschichte, Archäologie und Litteratur überhaupt veranstalten;
- b) sie will sich in ihren Versammlungen mit der Beurteilung wissenschaftlicher und historischer Fragen, neu entdeckter Materialien und litterarischer Erzeugnisse beschäftigen;
- c) sie will ihre wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichen und endlich
- d) öffentliche Vorlesungen veranstalten.

§ 3.

Die Sammlungen der Gesellschaft werden im Ditmar-Museum aufbewahrt, das aus den Altertümern, welche bei den Ausgrabungen auf der Burg Jellin gefunden wurden, gebildet worden ist.

§ 4.

Mit dem Museum ist eine Bibliothek verbunden, zu welcher diejenigen Bücher gehören, welche von der Gesellschaft durch Ankauf, Austausch oder Geschenk erworben worden sind.

Personalbestand der Gesellschaft.

§ 5.

Die Mitglieder der Gesellschaft zerfallen in: ordentliche, korrespondierende und Ehren-Mitglieder.

§ 6.

Mitglied der Gesellschaft kann jeder Gebildete werden. Die Aufnahme unter die Mitglieder geschieht durch Ballotement nach Stimmenmehrheit.

§ 7.

Die ordentlichen Mitglieder zahlen ein einmaliges Eintrittsgeld von 1 Rbl. und einen Jahresbeitrag von 5 Rbl. Der Jahresbeitrag kann durch eine einmalige Zahlung von 50 Rbl. abgelöst werden. Die korrespondierenden und Ehrenmitglieder sind von jeder Zahlung befreit.

§ 8.

Mitglieder, welche bis zum Schluß des betreffenden Jahres ihren Beitrag nicht entrichtet haben, werden als ausgestreten angesehen; sie können jedoch ohne Ballotement von neuem aufgenommen werden, wenn sie im Laufe des folgenden Jahres den doppelten Jahresbeitrag einzahlen.

§ 9.

Nur die ordentlichen und Ehrenmitglieder haben das Recht:

- a) auf den Versammlungen ihre Stimme abzugeben und
- b) aus ihrer Mitte die Glieder der Verwaltung zu erwählen.

Die Versammlungen der Gesellschaft.

§ 10.

Die gewöhnlichen Versammlungen der Gesellschaft finden monatlich an einem bestimmten Tage statt. Außerordentliche Versammlungen können entweder von der Verwaltung anberaumt oder auf Wunsch von nicht weniger als 5 Gliedern zusammenberufen werden.

§ 11.

Eine von den ordentlichen Versammlungen nimmt die Stelle der jährlichen Generalversammlung ein, auf welcher

- a) die Glieder der Verwaltung und 2 Kassarevidenten zu erwählen sind;
- b) der Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft und den Stand der Kasse zu verlesen ist; und
- c) das Budget für das folgende Jahr vorgelegt werden muß.

§ 12.

Der Jahresbericht kann veröffentlicht werden, er muß und zwar nicht später als 2 Monate nach Herausgabe desselben dem Ministerium der Volksaufklärung vorgelegt werden.

§ 13.

Auf der Generalversammlung wird über alle Fragen mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden. Ausgenommen hiervon sind die Anträge über Veränderung der Statuten und über Schluß der Gesellschaft, welche nur mit $\frac{2}{3}$ Majorität der auf der Versammlung anwesenden Mitglieder, die zugleich wenigstens die Hälfte aller ordentlichen Mitglieder sein müssen, zum Beschluß erhoben werden können.

Anmerkung. Bei Stimmengleichheit giebt in den Fragen der ersten Kategorie die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 14.

In außerordentlichen Fällen kann auch fremden Personen der Zutritt zu den General-Versammlungen gestattet werden.

§ 15.

Die Generalversammlung stellt das Budget für das folgende Jahr fest, unterzieht das Gutachten der Kassarevidenten ihrer Durchsicht, erwählt die Glieder der Verwaltung und die Kassarevidenten, nimmt neue Mitglieder auf, faßt Beschlüsse über den Ausschluß von Mitgliedern, bestätigt oder verändert die Art der Geschäftsführung, faßt Beschlüsse über Abänderungen dieses Statutes, sowie auch über Schließung der Gesellschaft.

§ 16.

Die Geschäftsführung ist auf Grund einer besonderen, von der Gesellschaft zu genehmigenden Instruktion zu organisieren.

§ 17.

Alle Angelegenheiten der Gesellschaft, welche nicht in Folge von § 15 der Generalversammlung allein kompetieren, können von der Verwaltung der Gesellschaft erledigt werden.

Die Verwaltung der Gesellschaft.

§ 18.

Die laufende Geschäftsführung der Gesellschaft wird einer Verwaltung aufgelegt, die aus einem Präsidenten, einem Schriftführer, einem Kassaführer und 2 andern Gliedern besteht, welche auf ein Jahr zu erwählen sind.

Anmerkung. Die Gesellschaft führt ein Siegel, welches den Namen der Gesellschaft enthält.

§ 19.

Der Präsident verwaltet alle Angelegenheiten der Gesellschaft, in welchen die Gesellschaft als solche zu andern Vereinen oder Personen in Beziehung tritt, er präsidiert den Sitzungen der Gesellschaft und des Verwaltungsrates und achtet auf genaue Erfüllung aller Bestimmungen des Statutes.

Anmerkung. Im Falle der Abwesenheit des Präsidenten vertritt dessen Stelle ein nach freier Vereinbarung designiertes anderes Glied des Verwaltungsrates.

§ 20.

Der Schriftführer der Gesellschaft stellt die Protokolle zusammen und fertigt die Schreiben des Verwaltungsrates an.

§ 21.

Der Kassaführer empfängt gegen Quittung alle Zahlungen, sowie die Beiträge der Mitglieder und verwaltet die Kasse der Gesellschaft, über deren Stand er auf der Generalversammlung Bericht abzustatten hat.

§ 22.

Von den beiden andern Gliedern der Verwaltung übernimmt der eine die Aufsicht über das Museum, der andere die Obliegenheiten eines Bibliothekars.

§ 23.

Die Sitzungen des Verwaltungsrates werden, sobald es nötig erscheint, abgehalten; der Präsident beruft dieselben ein. Sie sind beschlußfähig, wenn an ihnen wenigstens 3 Mitglieder teilnehmen.

§ 24.

Die jährlich auf Grund von § 11 zu erwählenden Kassarevidenten haben die Kasse und die Kassabücher nebst den Belegen zu revidieren und über das Resultat ihrer Revision der nächsten allgemeinen Versammlung Bericht abzustatten.

Veränderung des Statutes.

§ 25.

Vorschläge zur Abänderung oder Vervollständigung werden auf ordnungsmäßigem Wege dem Ministerium der Volksaufklärung zur Befähigung unterbreitet.

Schließung der Gesellschaft.

§ 26.

Wenn die Gesellschaft geschlossen werden soll, so wird deren Vermögen, nach Berichtigung aller an die Gesellschaft zu erhebenden berechtigten Forderungen, nach Bestimmung der Generalversammlung und nach Bestätigung des Herrn Ministers der Volksaufklärung verteilt; die Bibliothek und das Museum der Gesellschaft gehen jedoch in jedem Falle in das Eigentum des livl. Landesgymnasiums zu Fellin über.

§ 27.

Wenn die Gesellschaft geschlossen werden soll, so ist solches nicht später als 4 Monate nach Abhaltung der Generalversammlung, welche die Schließung bestimmt hat, zur Kenntniß des Ministeriums der Volksaufklärung zu bringen.

Für die Richtigkeit des Translats: Collegien-Assessor S. Piotrowsky.

Katalog der C. Schölerschen Münzsammlung in Jellin.

Die Münzsammlung, deren Bestand wir hier in Form eines beschreibenden Katalogs veröffentlichen, ist von dem verstorbenen Bürgermeister Heinrich Schöler in Jellin angelegt und von seinem Sohne dem Bürgermeister Ewald Schöler fortgesetzt worden. Letzterer, zugleich Konservator unseres Museums, hat die Güte gehabt, uns seinen Münzkatalog zur Verfügung zu stellen, wofür wir um so dankbarer sind, als wir durch Veröffentlichung desselben allen Numismatikern unserer Provinzen einen Dienst zu erweisen glauben. Die Münzen sind fast ausschließlich in der Umgegend Jellins gefunden worden und zeigen eine Reihe von Exemplaren, welche in anderen Sammlungen kaum aufzuweisen sein dürfte. Abteilung I. enthält die livländischen Münzen mit folgenden Unterabteilungen: a. Ordensmeister und Ordensmeister-Erbischofliche Münzen. b. Erzbischöfe von Riga. c. Bischöfe von Dorpat. d. Bischöfe von Desel, deren Münzen in Arensburg und Desel geprägt sind. e. Münzen der Stadt Riga zur Zeit ihrer 20jährigen Freiheit. f. Münzen Rigas unter Rußland, g. unter Polen. h. Livländische Münzen unter Schweden. i. Münzen der Stadt Narva. k. Münzen der Herzoge von Kurland. l. Livländische Denkmünzen und Medaillen.

Abteilung II. umfaßt in Livland gefundene fremde Münzen, unter denen namentlich die vor und während der Ordenszeit geprägten von größerem Interesse sind. Herr Schöler hat sich darauf beschränkt, die polnischen bis Sigismund III., die schwedischen bis Karl XII. und die russischen bis Peter I. aufzuzählen. Die späteren russischen Münzen bilden einen besonderen Teil seiner wertvollen Sammlung. Griechische und römische Münzen sind nie in der Umgegend Jellins gefunden worden.

Die einzelnen Rubriken dieser zweiten Abteilung umfassen: a. Arabische, b. Angelsächsische, c. Wisby, d. Deutschland, e. Polen, f. Schweden, g. Rußland.

Es wäre zu wünschen, daß auch die großen Münzsammlungen in Riga, Reval, Dorpat und Mitau ihre Kataloge veröffentlichen, da namentlich die Angabe der Fundstätten älterer Münzen ein erwünschtes Licht auf die alten Handelsstraßen Livlands werfen würde und einer wissenschaftlichen Behandlung der baltischen Numismatik dadurch der Weg gebahnt werden könnte.

Livländische Münzen

der E. Schölerschen Sammlung in Jellin.

Ordensmeister- und Ordensmeister-Erzbischöfliche Münzen.

Gyffe von Rutenberg 1424—1433

1. Schilling (fein Silber). Av. Magistri Livonie, im Perlenkranze das kleine Reval'sche Stadtwappen, das dänische Kreuz im deutschen Schilde. Rv. Moneta Revalie †. Im Perlenkranz ein Kreuz mit breiten Enden, in jedem Winkel des Kreuzes drei Kugeln. Varietäten: a) Rv. das Kreuz mit gespaltenen Enden. b) Av. mit erhabenem Kreuze. c) Av. das Kreuz mit erhabenen Rändern. d) Av. dasselbe Kreuz mit einem Punkte in der Mitte.
2. Artige f. S. Av. Moneta † im Perlenkranz das Kreuz mit breiten Enden. Rv. Revalie †; in der Mitte das dänische Kreuz im deutschen Schilde im Perlenkranz.

Bernd von der Borg 1471—1483.

3. Riga. Schilling f. S. Av. Moneta Rigensis. Im Perlenkranze das Wappenschild mit drei Vögeln. Rv. Magistri Livon. Das lange Ordenskreuz.
4. Wenden. Schilling. Av. Moneta Wenden. Rv. Magistri Livonie, ähnlich dem vorigen.
5. Reval. Schilling. Av. Moneta Revalie. In dem rechten Winkel des langen durchgehenden Kreuzes, bei einigen von schlechtem Silber und neuer Schrift statt der Kugel ein Ring. Rv. Magistri Livonie * (ein sechsstrahliger Stern) Kreuz im Schilde im Perlenkranz.
6. Artig, schlecht Silber. Av. Magi Livo. das durchgehende D. Kreuz, im rechten Winkel ein Ring. Rv. Moneta Reval. Kreuz im Schilde.
7. Artig. Av. Moneta o * Perlenzirkel durchgehendes Ordenskreuz. Rv. Revalie * o * das kleine Reval'sche Wappen.

Johann Fridach von dem Vorinshove 1483—1494.

8. Schilling. Av. Magistri Livonie. Im Perlenkreise Wappenschild mit drei Ringen °° Rv. Moneta Wnds (Wendes). Perlenkreis mit langem Ordenskreuz.

Volter von Plettenberg 1494—1535.

9. Riga. Ferding. Av. Wol. Plet. Ma. Livo. Maria mit dem Kinde auf dem rechten Arme, dem Scepter in der linken, zu den Füßen Plettenbergs Wappen. Rv. Mone. nova Rigen. 1526, das große Stadtwappen. Ein Exemplar erhöht durch das Dörptsche Wappen.

10. Ferding. Av. Wolte. Plettenb. Ma. Li. Maria mit Krone das Kind auf dem linken Arme, das Scepter in der Rechten, zu den Füßen Pl. Wappen. Rv. Moneta nova Rigensis das große Stadtwappen, darüber 1532.
11. Schillinge. Av. Wol. Plettenb. Ma. Livo. Plettenbergs Wappen am langen D. Kreuze. Rv. Mone. nova Rigensis. Variieren in einzelnen Buchstaben der Umschrift; ferner ist bei einigen das linke, bei anderen das rechte Feld des Wappens gegittert. Von den Jahren 1532, 33, 34, 35.
12. Artige. Av. Plettenbergs Wappen im langen D. Kreuze. Rv. Das kleine Rigasche Stadtwappen, bei einigen im Schild ohne Umschrift, bei einigen Jahreszahl, bei einigen Umschrift, bei einigen unter dem Stadtwappen ein Fisch. Von den Jahren 27, 32, 35.
13. Wenden. Schillinge. Av. Magistri Livonie. Plettenbergs Wappen im Perlenkreise. Rv. Moneta Wenden das lange D. Kreuz.
14. Reval. Ferdinge f. S. Av. Moneta nova Revalie das kleine Stadtwappen darüber 1515. Rv. Conserva nos Dna (domina) Maria mit Krone, aber ohne Scepter, das Kind auf dem linken Arm, von dem rechten umfaßt, zu Füßen Plettenbergs Wappen. Ein Exemplar erhöht mit dem Dörptischen Wappen.
15. Ferding. Wie der vorige 1515 ohne Scepter das Kind auf dem rechten Arm, erhöht durch das kleine Revalsche Stadtwappen. — Ferding. Wie der vorige 1515 mit Scepter das Kind auf dem rechten Arm (ohne Erhöhung).
16. Ferding. Av. Salva no. cris. Kind in der Rechten, Scepter in der Linken, zu den Füßen das Plettenbergsche Wappen, erhöht durch das Revalsche Wappen. Rv. Moneta no Revalie über dem kleinen Wappen 1528.
17. Ferding. Von 1531 wie der vorige, nur ohne Erhöhung und Salva N. Cris.
18. Ferding. Av. Moneta no. Revali. Im oberen linken Winkel des Kreuzes ein Punkt 1532. Rv. Salva N. (nos) O (omnes) Crist. Bild 2c. wie beim vorigen.
19. Ferding. Av. Moneta nova Revalien. † 1533. Rv. Salva no. Cris. Bild wie vorher.
Artige. Av. Magis. Livoni. D. Kreuz. Rv. Moneta Revali, das kleine Stadtwappen. Variieren in einzelnen Buchstaben. (Nach Röhne von Plettenberg).

20. Erzbischof. Ferding. Av. Mo. Arch. Pi. et Mag. Liv. im langen D. Kreuz die Wappen Jasper Linde's und Plettenberg's neben einander, darüber 1515. Rv. Mari tu salva po. Maria mit dem Kinde auf dem rechten Arm, das Scepter in der Linken.
21. Ferding. Av. Mo. Arch. Pi. et Magi. Liv. Wappen wie vorher. 1515. Rv. Maria tu m(ea) S. Do. Jungfrau wie vorher.
22. Ferding. Av. Mo. Ar. Epi. et Magis. Livon., über beiden Wappen 1516. Rv. Maria tu m. S. Do. wie vorher.
23. Ferding. Av. Mone. Ar. Ep. et Magis. Liv. über beiden Wappen 1516. Rv. Maria (tu) Salva Po. Maria mit dem Kinde auf dem linken Arm. Erhöht durch das Reval'sche Kreuz.
24. Schilling. Av. Magistri Livonie, das Plettenberg'sche Wappen. Rv. Arch. Epus Rigens eine Hand. Im Perlenkreise das Ankerkreuz, das Erzbischöfliche Amtswappen.
Schilling. Wie der vorige, nur statt der Hand ein kleines Kreuz †.
25. Schilling. Wie vorher, nur statt des Kreuzes eine Rose.
26. Schilling. Av. Magistri Livonie, Plettenberg's Wappen. Rv. Arci. Eps. Rigens. Lindenbaum.
27. Artige. Von verschiedenem Stempel. Av. Arch. Eps. Rigensis, auch Monet. Rigens. etc. Rv. Plettenberg's Wappen am langen D. Kreuz, das bei einigen auch fehlt. Magistri Livon. oder Wol. Mag. Li. oder W P. Mag. Li.
28. Artige. Av. Plettenberg's Wappen im D. Kreuz. Rv. Jasper Linde's Wappen am Krummstabe. Ohne Schrift.

Hermann von Bruggeney gen. Hasenfamp 1535—1549.

29. Riga. Schillinge. Av. Her. d. Breg. Ha. M. Livo. Auf einigen auch Brug. Das l. D. Kreuz mit anhängendem Wappen. Rv. Mone. no. Rigensis, das kleine Stadtwappen. Von d. J. 1535, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 46, 47.
30. Reval. Schillinge. Av. Magistri Livonie. Das durchgehende D. Kreuz. Rv. Moneta Revalie. Von d. J. 36, 37, 38, 39, 40, 41, 43, 44. Das kleine Stadtwappen.

Johann von der Neffe 1549—1551.

31. Riga. Schilling. Av. Johan d. Re. D. O. (divina ordinatione) M. Livo. das Wappenschild im langen D. Kreuz. Rv. Mone. no. Rigensi. 49. Das kleine Stadtwappen.
32. Reval. Schilling. Av. Magistri Livonie das durchgehende Ordenskreuz. Rv. Moneta Revalie. 50. Das kleine Stadtwappen.
33. Erzbischof. Schilling. Av. Joan. d. Re. D. O. M. Livo. Wappen. Rv. Wilh. D. G. Arch. Rig. 50. Der Brandenburgische Adler.
34. Schilling desgleichen von 51.

Heinrich von Galen 1551—1557.

35. Riga. $\frac{1}{2}$ Mark. Av. Hinric. de Gale. D. G. M. Livoni. Der Meister in Rüstung, barhaupt mit dem Schwerte in der Rechten, mit der Linken das vierfeldrige Wappen haltend. Rv. Moneta nova Rige. 56. Das große Stadtwappen.
 $\frac{1}{2}$ Mark. Hinric. de Gale wie die vorige.
Ferdig. Av. Hinrig v. Galen Mester des. Wappen zu dessen Seiten 5—6. Rv. Moneta nova Rigens * Das kleine rigasche Stadtwappen im Schilde, zu beiden Seiten ein Punkt.
36. Wenden. $\frac{1}{2}$ Mark. Av. Hinric. v. Galen, Meister des. Das Ordensmeisterwappen, zu beiden Seiten des Schildes ein Rösschen. Rv. Ritterlichen D. O. zu Liflandt. Das D. Kreuz im Schilde zu dessen Seiten die Zahl 5—3.
37. $\frac{1}{2}$ Mark. Desgleichen von 56.
38. Erzbischof. $\frac{1}{2}$ Mark. Av. Hinricus de Gale D. O. M. Livoni. Zu den Seiten des Wappens die Jahreszahl. Rv. Wilhelm D. G. Arc. E. Rige. Mar. Br. Das vierfeldrige Brandenburgische Wappen, in dessen Mitte ein vierfeldriges Schild, im 1. und 4. Felde Patriarchen- und Bischofsstab kreuzweise, im 2. das D. Kreuz, im 3. die Lilie als Kapitelswappen. Die Buchstaben der Umschrift variieren sehr. Von den Jahren 53, 54, 56.
39. Ferdig. Av. Hinricus de Gal. D. O. M. L. Das vierfeldrige Wappen, 55 und 56. Rv. Wilhelm D. G. Arci. E. Rig. Das Brandenburgische Wappen wie vorher.
40. Schilling. Av. Hinr. v. Galen D. O. M. Livoni. Im langen D. Kreuz ein Schild mit 3 Haken, darüber 54. Rv. Wilhelm D. G. Arc. E. Rigen. Der Brandenburgische Adler.
41. Reval. Ferdig. Av. Hinr. de Galen Ma. Liv. im 4feldrigen Wappen abwechselnd das D. Kreuz mit den Galenschen Haken. Rv. Mo. no. Revalie. 1553. Das kleine Stadtwappen. Von den Jahren 1553, 1554, 1555, 1556, 1557.
42. Schillinge. Av. Magistri Livonie das durchgehende D. Kreuz. Rv. Moneta Revalie das kleine Stadtwappen. B. d. J. 51—54.

Wilhelm von Fürstenberg 1557—1559.

43. Goldgulden. ($1\frac{1}{4}$ Dukaten schwer). Av. Wilh. Fürstenberg D. G. M. Li. Der Meister in Rüstung, barhaupt, das Schwert in der Rechten, mit der Linken sein Wappen haltend. Zwischen zwei Punkten ein kleiner Stern auf beiden Seiten. Rv. Christus Salus nostra 59. Die gekrönte Mutter Gottes in Strahlen, das Kind auf dem linken Arm, das Scepter in der Rechten.

44. Fēldklippe. (Rothaler) f. S. Über dem vierfeldrigen Wappen steht die Zahl 58.
45. Riga. $\frac{1}{2}$ Mark. Av. Wilhelm Vorstenb. D. G. M. Li. Bild und Wappen wie beim Goldgulden, zu den Seiten 5—7. Rv. Moneta nova Rigensi, das große Stadtwappen.
46. $\frac{1}{2}$ Mark. Desgleichen v. J. 58.
47. Ferding. Av. Wilhelm Vors. D. G. Ma. Li. im Perlenkreise das Wappen, zu den Seiten 5—8. Rv. Moneta nova Rigensi, im länglichen 4seitigen Schilde das kleine Rigische Wappen, zu den Seiten ein Punkt.
48. Erzbischof. $\frac{1}{2}$ Mark. Av. Wilhelm Vorstenb. D. G. M. Liv. zu den Seiten des Wappens 5—8. Rv. Wilhelm D. G. Arz. E. Rigensis. M. B. das Brandenburgische Wappen.
49. Reval. Ferdinge. Av. Wilh. Furst. Mag. Livo. Das Wappen. Rv. Mo. no. Revalie 1558 das kleine Revalische Stadtwappen.

Gothard Kettler, 1559 bis 5. März 1562.

50. $\frac{1}{2}$ Rothaler (in Blei). G. M. z. L. darunter Kettler's Wappen 1559.
51. Riga. Ferding. Av. Gothard D. G. M. Livoni. Eine Rose. Das Wappen. Rv. Moneta no. Rigensis 61. Im verzierten Schild das kleine Rigische Wappen.
52. Wenden. Ferding. Av. Gothard D. G. Magist. Livon. Wappen, zu den Seiten 6—0. Rv. Moneta nova Magis. Livon. D. Kreuz.
53. Erzbischof. Schillinge. Av. Gothard D. G. M. Livo. Wappen. Rv. Guilhelm D. G. Epis. Rig. Der brandenburgische Adler. Ohne Jahreszahl.
54. Reval. Ferding. Av. Gothart M. Livoni, Kettlers Wappen. Rv. Mone. no Revalie 60, das Revalische Stadtwappen.
55. Ferding. Desgleichen v. J. 61.
56. Ferding. Av. Gothart D. G. M. Livon. Wappen. Rv. Mone. no Revalie 06 das kleine Revalische Wappen.
57. Ferding. Av. Gothart D. G. M. Livon. Wappen. Rv. Moneta nova in arce Reva. Kreuz ohne Jahreszahl.
58. Ferding. Av. Gothart D. G. M. Livon. Wappen. Rv. Moneta nova Reval, das kleine Stadtwappen, ohne Jahreszahl.
59. Ferding. Av. wie vorher. Rv. Moneta no. in. Reval; ohne Jahreszahl.
60. Schillinge. Av. Gothart M. Li. Resselhafen. Rv. Mo. no Re. 61 das lange D. Kreuz.
Schilling. Av. Gothart M. Livo. Resselhafen. Rv. Mo. no Revali, langes Ordenskreuz, ohne Jahreszahl.

Ordensmünzen, die sich unter den verschiedenen Regierungen sehr ähnlich bleiben, aber, weil ohne Jahreszahlen, keiner bestimmten zugeschrieben werden können:

61. Schillinge. Av. Magistri Livonie das durchgehende Ordenskreuz. Rv. Moneta Revalie. Das kleine Stadtwappen.
62. Pfennige. Av. Magistri Livon, das lange D. Kreuz. Rv. Mone. Revalie, das kleine Stadtwappen.
63. Pfennige. Av. In den 4 Winkeln des langen D. Kreuzes die Buchstaben R. E. V. A. Rv. Das kleine Revalische Wappen.

Erzbischöfe von Riga.

Henning Scharffenberg 1424—1448.

64. Artig f. S. Av. Moneta, Patriarchen- und Krummstab. Rv. Rigensis. Patriarchen- und Krummstab.
65. Schilling. Av. Moneta nova, Patriarchen- und Krummstab. Rv. Arch. Ep. Rig. das Ankerkreuz.
66. Schilling f. S. Sede vacante 1479. Av. Moneta Ecclesie, Patriarchen- und Krummstab. Rv. et civit. Rig. das Stadtwappen.
67. Schilling. Av. Moneta Ecclesie, Patriarchen- und Krummstab. Rv. et Civitatis Rigens. Die Lilie im Wappen.

Michael Hildebrand 1484—1509.

68. Schilling. Av. Moneta Michaelis, D. Kreuz im Schilde. Rv. Arch. Epi. Rigens. Patriarchen- und Krummstab.
69. Schilling. Av. und Rv. Moneta Michaelis; ähnlich dem vorigen.

Thomas Schöning 1528—1539.

70. Schillinge. Av. Mo. Arch. P. Rigen. Eine Sparre mit drei Bäumen. Rv. Mo. Ecclesie Rigensis. Patriarchen- und Krummstab von den Jahren 1535, 36, 37, 38, 39.
71. Schillinge. Wie vorher 40 (war bereits 1539 den 11. August in Kopenhaven gestorben).
72. Pfennige. Av. Sparre mit drei Bäumen. Rv. Patriarchen- und Krummstab, zu deren Seiten 37.

Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg 1540—1563.

73. Schillinge. Av. Guilhelm D. G. Ar. P. Ri. M. 40 (41, 45, 46, 47) der Brandenburgische Adler. Rv. Tua est Otencia tu Re. In einem quergetheilten Wappenschild oben Patriarchen- und Krummstab, unten die Lilie. Die Umschrift variiert sehr Potensia &c.
74. Schillinge. Av. Guilhelm D. G. A. E. Ri. Der Adler. Rv. Moneta nova Rige. Das kleine Stadtwappen, zu den Seiten 63.

Bischöfe von Dorpat.

Johannes I. von Bishusen 1346—1375.

75. Schillinge f. S. Av. Johannes Eps. Tha. Bild mit Bischofshut. Rv. Moneta Tharbe. Über Schlüssel und Schwert eine Lilie. (Die Schrift variiert).

Heinrich I. de Belde 1376—1378.

76. Schillinge f. S. Av. † Hinricus Epus. Bild. Rv. Moneta Tharbat. Über Schlüssel und Schwert ein Geweih.

Theodericus II. Damerow 1378—1400.

77. Schillinge f. S. Av. Tidericus Epus † Bild. Rv. Moneta Tharbe. (Tharba, Tharbat). Über Schlüssel und Schwert ein Zweig ohne Blätter. Bei 4 Exemplaren unterm Stifzwappen eine Null oder ein Ring.

78. Artig f. S. Av. Eps. Tarp. Bild. Rv. Monet. Tar. Zweig.

Heinrich II. von Wrangel 1400—1403.

Bernardus II. Bulowe 1403—1413.

79. Schilling f. S. Av. Bernardus Epus. Bild. Rv. Moneta Tarb. Über Schlüssel und Schwert , unter denselben ein Halbmond.

Theodericus III. Reßler 1413—1440.

80. Schilling f. S. Av. Tidericus Epus. Bild. Rv. Moneta Tarb. Über dem Stadtwappen eine Keule, (?) unter demselben ein Halbmond.

81. Schilling. Größer als vorher, aber schlechtes Silber. Die Keule steht umgekehrt und hat am unteren Ende einen Griff. Unter dem Wappen ein sechsstrahliger Stern.

Bartholomäus Sawijerwe 1440—1458.

82. Artige. Av. Bortolo Epus. Hand oder Lafe. Rv. Moneta Tarb. Stadtwappen.

Helmicus Malingrade 1458—1469 Ende oder 1470 Anfang.

83. Artig. Av. Helmicus. 3 Blätter. Rv. Moneta Tar. St.-W.

Andreas Peper 1470—1473.

Johannes II. Bertlow 1473—1485.

84. Schilling. Av. Johannes Epus. Bild. Rv. Moneta Tarpa. Zwischen Schlüssel und Schwert ein Hirschgeweih.

85. Artig. Av. Johannes o Epi. o. Hirschgeweih. In der Mitte eine Kugel ●. Rv. Moneta o Tarp. o. Die Schrift variiert.

Theodericus Hafe 1485—1496.

86. Schillinge. Av. Tidericus Epus (Eps) Bild. Rv. Moneta Tarbate (Tarpat u. Tarp). Über dem St.-W. 2 Haden kreuzweise.

Johannes III. de Ropa 1499—1505. Nachtrag.

87. Schilling. Av. Johannes Tarp. o. Über Schlüssel und Schwert ein Gemeih, das Wappen des Bischofs Johann Bertkow (1473—1485). Beim Umprägen der Münze ist das Bild des Johan. de Ropa der Art darauf geschlagen, daß das Schwert bis zum unteren Theile des Gesichts geht, und das Wappen des Johann Bertkow neben dem Bischofshut deutlich zu erkennen ist. Rv. Eta * Tarphannes. Schlüssel und Schwert, darüber das Ropasche Wappen, der Mauergiebel. — Die Spuren des frühern Bischofsbildes nach der Schlüsselseite deutlich sichtbar.
88. Schilling. Av. Johannes ∴ Eps ∴ + Bild. Rv. Moneta ∴ Tarpates. Über Schlüssel und Schwert Mauergiebel.

Gerhard Schroue 1505—1512.

Christianus Bomhouer 1514—1518.

89. Ferding f. S. Kapitelmünze. Av. S. Petre or. p. no. Der auf dem Stuhl sitzende Petrus hält in der Linken ein Buch, in der Rechten den Schlüssel. Zu Füßen ein leeres Wappenschild. Rv. Mo. no. argenta Tarp. Das Stadtwappen im Schilde, darüber 1515. Erhöht durch das Revalsche Wappen.
90. Ferding. Gleich dem vorigen bis auf die fehlende Erhöhung und das Wappenschild, zeigt der Quere nach geteilt im obern Felde einen wachsenden Löwen mit offenem Rachen und ausgeschlagener Zunge, der in den Vorderpranken eine Hellebarde hält und im untern Felde 3 neben einander stehende Baumäste hat. 1515.
91. Ferding. Desgleichen mit Wappen 1516. Erhöht durch das Revalsche Wappen.
92. Ferding. Desgleichen 1516 hat Argentea. Ohne Erhöhung.
93. Artige. Av. S. Petre o. p. no. Bild. Rv. Mo. no. Tarp. St.-W. Kapitelmünze. Ist der Schrift wegen diesem Bischof zugeschrieben.

Johannes IV. Blankenfeld 1518—1527.

94. Ferding. Av. Joan. E. T. Mone. no. Arg. St.-W. darüber 1521. Rv. Sant Pe. ora p. n. Petrus mit Buch und Schlüssel, unter ihm das sechsfeldrige Wappen Blankenfeld's. Artige. Av. Das sechsfeldrige Wappen. Rv. Mone. no. Tarp. St.-W.
95. Artige. Kapitelmünze. Av. San. Petrus Bild mit Heiligenschein, das Wappen leer. Rv. Moneta nova Tarp. St.-W. (gehört vielleicht hierher).

Johannes V. Bey 1528—1543.

96. Ferding. Av. Santus Petrus. Petrus mit Schlüssel und Buch, zu Füßen ein vierfeldriges Wappen, im 1. und 4. Felde das Stadtwappen, im 2. und 3. Felde 3 Haken (die früher Johann Gellingshausen als Wappen zugeschrieben wurden). Rv. Moneta nova Ar. Tarp. Über dem Stadtwappen 1529. Desgleichen im Stempel verschieden von den Jahren 1534, 1539.
97. Schillinge. Av. Dom. Johan. El. Ta. 3 Haken. Rv. Moneta nova Tarp. Stadtwappen. Die Umschrift variiert in einzelnen Buchstaben. Einige haben keine Jahreszahl, andere dieselbe in der Umschrift, nur der von 42 hat die Zahl 42 über dem Stadtwappen. Von den J. 40, 41, 42. Auf allen wird er Electus genannt, obgleich er den 3. August 1532 bereits die päpstliche Konfirmation erhalten hatte.
98. Schilling. Av. Johannes Bei Eps. Bild. Rv. Mon. no. Tarpaten † das Stadtwappen; in jedem Winkel desselben ein Punkt.
99. Schilling. Av. S. Petre. ora p. no: Bild. Rv. Wie beim vorigen.
100. Artige. Av. Do. Jo. El. (Ep.) Ta. 3 Haken. Rv. Moneta nova Tarp. Stadtwappen. Schrift variiert.

Jodocus von der Recke 1543—1552.

101. Schilling. Av. Dns Judokus El. Ta. Die Regge darüber die Jahreszahl 43. Rv. Mone. nova civ. ta. Stadtwappen.
102. Schilling. Av. Wie vorher, vom Jahre 44. Rv. Mone. nova civita.
103. Schilling. Av. Jodocus A. Reck. Ep. 45. Rv. Mo. nova Tarpate.
104. Schilling. Av. Jodocus Re. Ep. Da. Rv. Mo. nova Tarpata. Ohne Jahr.
105. Schilling. Av. Jodocus a Rech Ep. Rv. Mo. nova Tarpate † 1546.
106. Schilling. Av. Jodocus Re. Ep. D. 46. Rv. Mo. nova Tarpata. (Tarpata).

Hermann II. Weßfall 17. Okt. 1552 bis 18. Juli 1558.

107. Ferdinge. Av. Herma. Di. G. Epis. Ta. Ein in der Länge geteiltes Schild. Links Schlüssel und Schwert. Rechts eine halbe Lilie und daneben zwei Rosen über einander. Rv. Mone. nova Ta. 1554, 1555, 1556, 1557. Bei einem Exemplar von 1555 die Zahl nicht in der Umschrift, sondern über dem Wappen, die Schrift variiert in einzelnen Buchstaben.

108. Schilling. Av. Herma. Di. G. Ep. Ta. Lilie mit zwei Rosen. Rv. Mone. nova Ta. Stadtwappen. (Ein Exemplar ohne Jahr, bei dem zweiten scheint eine Zahl gewesen zu sein, Variieren in der Handschrift.)

Unbestimmte.

109. Schilling. Av. S. Petre ora p. nop. † Bild. Rv. Mon. no. Tarpaten †. In jedem Winkel von Schlüssel u. Schwert ein Punkt.
 110. Schilling. Av. Desgleichen nur statt des † eine Rose. Rv. Mone. Argen. Terp. Bild.
 111. Schilling. Av. S. Petre ora p. n. Bild. Rv. Mo no Tarpaten. †. Zwischen Schlüssel und Schwert ein Ast ohne Blätter. In jedem der 3 anderen Winkel ein Punkt.
 112. Schilling von Kupfer. Av. Moneta nova Tarpat. Stadtwappen. Rv. Ebenso, nur das Stadtwappen im Schilde.
 113. Schilling von Kupfer, halb so groß wie der vorige, ganz ohne Schrift, auf beiden Seiten das Stadtwappen.
 114. Artige. Av. Johan Eps. Bild. Rv. Monet. no. Ta. St.=W.
 115. Artige. Av. Eps. Tarpa. Bild. Rv. Mon. Tarpa. (t und te) Stadtwappen.
 116. Artige. Av. Johannes Epus. Bild. Rv. Mon. nov. Tarp. St.=W.
 117. Artig. f. S. Bracteat. Schlüssel und Schwert.
 118. Artige. f. S. Av. Moneta St.=W. Rv. Tharbat St.=W. (rar!)

Bischöfe von Oesel,

deren Münzen in Arensburg und Oesel geprägt sind.

119. Arensburg. Ferding. Av. Ma. D. G. Ep. Osi. C. E. Re. Herzog Magnus's Brustbild mit Federhut. Rv. Mo. n. Arensborch 64. Kranich.
 120. Ferding. Gleich dem vorigen (15) 65.
 121. Schilling. Av. Mag. D. G. Eps. O. C. R. Wappenschild mit zwei Querbalken (das Oldenburgische Wappen). Rv. M. n. Arensburgu. Kranich. Ohne Jahr.
 122. Schilling. Av. Ma. D. G. E. Osi. C. E. Re. Wappen wie vorher. Rv. M. n. Arensborch. Kranich. Ohne Jahr.
 123. Schilling. Av. M. D. G. E. Osi. C. E. Re. 67. Das Oldenburgische Wappen. Rv. M. n. Arensborch. Kranich.
 124. Schilling. Av. Ma. D. G. E. Osi. C. et Re. 67. Rv. Moneta nova Arensborch. Kranich.

125. Schilling. Av. Mag. D. G. Eps. O. C. Re. Im vierfeldrigen Wappen abwechselnd die Oldenburgischen Balken und das Delmenhorst'sche Kreuz. Zu Seiten des Wappens 6—4. Rv. Mo. no. Arensbur. Kranich.
126. Hapsal. Schilling (Kupfer). Av. Mo. no. Hapsal. Kranich. Rv. Mo. no. Hapsalie. Die Querbalken im Wappen. D. J.
127. Schilling. Av. Mag. D. G. Eps. O. C. R. Kranich. Rv. Mo. no. Hapsalie. Die Querbalken. Ohne Jahr.
128. Schilling. Av. Mag. D. G. E. O. C. R. 62. Die Querbalken. Rv. Mo. no. Hapsal. 3 Exemplare mit Hapsel.

Münzen der Stadt Riga zur Zeit ihrer 20jährigen Freiheit.

- Diese Münzen haben auf einer Seite die 2 ins Andreaskreuz gelegten Schlüssel mit dem kleinen Kreuz und der Umschrift: Moneta nova argentea, auf der anderen Seite das große Stadtwappen mit der Umschrift civitatis Rigensis.
129. $\frac{1}{2}$ Mark. Von den Jahren 65, 66.
 130. Feringe. Von d. J. 64, 65, 66, 67, 68 und ohne Jahreszahl.
 131. Schillinge. B. d. J. 68, 69, 70, 71, 72, 75, 76, 77, 78, 79. Münzen des Herzogtums Livland zur Zeit des königlich polnischen Administrators Chodkiewicz geprägt, werden am livländischen Greif erkannt.
 132. $\frac{1}{2}$ Mark. Av. 2 neben einander gesetzte Schilde mit dem polnischen Adler und litauischen Reiter, darüber: Halb Marek; darunter 1573. Umschrift: Moneta nova argentea. Rv. Der Greif mit dem Schwert. Umschrift: Ducatus Livoniae. Ein Exemplar von Kupfer.
 133. Schillinge. Av. 1 Schilling 72. Mone. nova argentea (ta). Rv. Greif. Ducatus Livonie(a). 2 Exemplare von Kupfer.

Unter Rußland.

-Liv=Estländische Münzen (Livonèses).

134. 1 Thaler. Av. Brustbild der Kaiserin Elisabeth. Umschrift: Elisabetha D. G. Imp. tot. Ross. Rv. Der Doppeladler hält am Bande in seinen Schnäbeln die Wappen von Riga und Reval. Moneta Livo Esthonica 1757. 96.
135. $\frac{1}{2}$ Thaler. Schrift dieselbe. 1757. 48.
136. $\frac{1}{4}$ Thaler. " " 1757. 24.
137. $\frac{1}{24}$ Thaler. Av. Adler. Moneta. Rv. Die beiden Städtewappen an einem Bande neben einander. Livo Esthonica. 1757. 4.
138. $\frac{1}{48}$ Thaler. Av. Adler; ohne Schrift. Rv. Die beiden Wappen, darüber 17, zu den Seiten 5—7, unten 2.

Münzen Rigas unter Polen.

Sigismund III. 1587—1632.

139. 3 Groschenstücke (Mark genannt). Av. Das gekrönte Haupt des Königs. Sig. III. D. G. Rex P D. L. Rv. Eine III. darunter das Stadtwappen, in Querschrift Gros arg. trip. civi. Rige. Daneben die Garbe. Neben dem Stadtwappen das Jahr 1591, 95, 96, 97, 98, 99.
140. 3 Groschen. Av. Das gekrönte Bild. Sigis. 3. D. G. Rex P M. D. L. Rv. Das Rigische Stadtwappen, daneben 1610. Gros arg. trip. civi. Rige. (klein).
141. Schillinge. Av. Ein großes gekröntes **S** in dessen Mitte die Garbe. Umschrift: Sig. III D. G. Rex. Po. D. Li. (auch mit P M. D. L.) Rv. Die Schlüssel mit Kreuz. Umschrift: Solidus civi. Rigens. Von den Jahren 91, 94, 95, 97, 98, 99 und ohne Jahrzahl. Bei einigen über den Schlüsseln ein laufender Fuchs.

Livländische Münzen unter Schweden.

Eric XIV. 1560—1568.

142. Reval. Ferding. Av. Gekrönter Kopf des Königs. Eric. D. G. Rex. Svecie. Rv. Revalsches Kreuz im Schilde. Mone. nova Revali. 61.
143. Ferding. Av. Desgleichen. Bild. Eric. XIII. D. G. Rex Swec. Rv. wie vorher. Mo. nova Revalie 61.
144. Ferding. Av. Eric. 14. D. G. Rex Swecie. Rv. Mone. no. Revalie. 61. Kreuz im Schilde.
145. Ferding. Av. Gekröntes Bild. Eric. XIII. D. G. Rex Swe. Rv. Im ovalen Schilde 3 Löwen über einander. Moneta nova Reval. 1567.
146. Ferding. Av. Gekröntes Bild. Ericus 14. D. G. Rex Svecie. Rv. 3 Löwen im Schilde. Moneta nova Reval. 1567.
147. Schilling. Av. In der Mitte ein gekröntes E, haben auch alle folgenden. Eric 14. D. G. R. Swecie. Die Jahreszahl zu den Seiten des E. 6—1. Rv. Mo. no. Revali. Kreuz im Schilde.
148. Schilling. Av. Eric. XIII. D. G. R. S. 6. 2. Rv. Mo. nova Revali. Kreuz im Schilde. Variieren in einzelnen Buchstaben. Auch ohne Jahreszahl.
149. Schillinge wie vorher, von den Jahren 64, 65, 68.

Johann III. 1569—1592.

150. Doppelschilling. Av. Johann 3. D. G. Rex Svec. 69. In der Mitte J und R mit Krone. Rv. Moneta nova Revalie. Die 3 Löwen.
151. Schilling. Av. Johan III. D. G. R. Gefrönte J. R. Rv. Mo. nova Reval. Ohne Jahr. Ein Exemplar von Kupfer.
152. Schilling. Von Kupfer. Av. Johan 3. D. G. Rex Sv. Gefröntes I. Rv. Mon. nova Reval. Die 3 Löwen; ohne Jahr.

Sigismund III. 1592—1600.

Gustav Adolph 1611—1632.

Christina 1632—1654.

153. 1 Ör. Av. Christina D. G. Re. Svec. Die gefrönte Garbe. Zu den Seiten die Jahreszahl. Rv. Mon. nova civitat. Reval. Die 3 Löwen. Zu den Seiten 1 — Ör. B. d. J. 1648, 49, 50.

Carl X. 1654—1660.

Carl XI. 1660—1697.

154. 4 Rundstücke. Av. Im Kranz die gefrönten Buchstaben C. R. S. Rv. Das gefrönte Schild mit den 3 Löwen. Zu den Seiten 16—68 und 4—R. Von den Jahren 68, 69, 70.
155. 2 Rundstücke. Von den Jahren 65 und 62, sonst wie die vorigen.
156. 1 Rundstück. Av. Carolus D. G. Rex Sveci. Im gefrönten Schilde der aufrechte Löwe. Zu den Seiten 16—66. Rv. Mone. nov civit. Revali. Die 3 Löwen und 1—R.

Gustav Adolf 1611—1632.

157. Dreipöcher. Av. Gust. Adolp. D. G. Rex S. vierfeldriges Wappen mit abwechselnden 3 Kronen und livl. Greife. Rv. Mon. nova civi. Rige. Reichsapfel mit der Zahl 24, zu den Seiten 1622, 23 24.
158. Solidus. Av. Gust. Adol. D. G. Rex S. In der Mitte ein G darin ein kleinereß A. Rv. Solidus civ. Rigensis.

Christina 1632—1654.

159. Dreipöcher. Av. Christina D. G. Reg. S. Das vierfeldrige Wappen. Rv. Mone. nova Livon. Reichsapfel mit 24, darunter eine 3, zu den Seiten 4—8.

160. Solidus. Av. Christina D. G. R. Sv., Garbe. Rv. Solidus civ. Rigens. B. d. J. 37, 38, 40, 42, 43, 44, 45, 47, 52.
 161. Solidus Livoniae. 39, 40, 45, 47, 48, 49. 3 ohne Jahr.

Carl X. Gustav 1654—1660.

162. Solidus. Av. In einem gekrönten großen C ein kleineres C
 Carolus Gustav D. G. R. S. Rv. Das kleine Rigiſche Wappen.
 Solidus civ. Rig. 60. B. d. J. 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60.

Carl XI. 1660—1697.

163. Thaler. Av. Carolus D. G. Suec. Gotho. Vandalor. Rex. Des Königs Brustbild. Rv. Civitatis sue Rigensis fidem coronavit. Das große Stadtwappen, zu den Seiten 16—60. Über demselben eine Hand aus den Wolken mit der Krone.
 164. Solidus. Av. civ. Rigens das kleine Rigiſche Wappen. Rv. Carolus D. G. Rex S. In der Mitte C R. Von den Jahren 60, 61, 62, 63, 64, 65, 68.

Münzen der Stadt Narva.

165. 2 Rundstücke. Av. Im Lorbeerkranz die gekrönten Buchstaben C. R. S. Rv. Das gekrönte Wappen Narvas, zu dessen Seiten 16—71 und 2 — R.

Münzen der Herzoge von Kurland.

Gothard Kettler 1563—1587.

166. Schillinge. Av. Mone. nova argente. Kesselhafen. Darüber die Jahreszahl. Rv. Ducis Cur. et Semiga. Der Kurlische Löwe.

Wilhelm 1587—1639.

167. 3 Groschen. Av. Der Kopf des Herzogs. Mo. arg. Ducum Cur. Rv. III Adler und Reiter. Gros. ar. tr. Ducum Cu. et Se. 96.
 3 Groschen. Desgleichen v. J. 97.

Carl 1759—1769.

168. Solidus. (?) Av. D. G. Carolus P. R. P. et S. in L. Cur. et S. Dux. Brustbild rechts sehend. Rv. Mon. arg. Duc. Curland. Jahreszahl unleserlich (1762). Wappen. Adler u. Reiter.

Ernst Johann (Biron) 1737—1769.

169. 3 Groschen. Av. Bild. D. G. Ernest Joh. in L. C. et S. Dux. Rv. Adler und Reiter. 3 Mon. argent. Duc. Curland. 64.
 170. 3 Groschen. Wie vorher 1764 kleiner und kupfriger.

171. Solidus. Kupfer. Av. Bild. D. G. Ernest Joh. Dux. Rv. Unter Krone Adler und Reiter, darunter Solid.— in Liv. Curl. et Sem. 1764.
172. Groschen. Av. Unter Krone die verschlungenen Buchstaben E. J. daneben 17—63. Rv. Mon. argent. Duc. Curland. Adler und Reiter. J. C. S.
173. Denkmünze auf den Besuch der Kaiserin Katharina in Kurland 1764. Größe 30 Kop. S. Av. In memoriam laetitiae, quam ex adventu Ser. et. pot. omn. Russ. Imp. ovans Curonia percepit anno MDCCLXIV. Rv. Stadt überragt von einer Palme. Die Sonne strahlt über Wolken. Sideris adspectu beata.
174. Thalergröße Denkmünze auf die Gründung des Gymnasiums in Mitau. Av. Brustbild des Herzogs. Petrus D. G. in Livonia, Curlandia et Semig. Dux. Rv. Das Gymnasium, darüber ingeniis aperitur iter. Darunter Gymnasio inaugurato D. XXIX Junii MDCCLXXV.
Peter 1769—1774.
175. Thaler. Av. Bild. D. G. Petrus in Liv. Curl. et Semgal. Dux. Rv. Unter der Krone das Doppelwappen Mon. nova arg. duc. Curl. ad normam Tal. Alb. 1780.

Livländische Denkmünzen und Medaillen.

- Carl XI. verleiht 1660 der Stadt Riga die Krone in das Wappen. (Silber). № 163.
- Peter I. Auf die Eroberung Dorpat's. (Zinn). Lateinische Schrift.
Auf die Eroberung Narva's. (Zinn). Lateinische Schrift.
Desgleichen (Kupfer). Russische Schrift.
Auf die Eroberung von Livland 1710. Atlas, der die Erdkugel trägt. (Blei). Lateinische Schrift.
Denkmünze (Zinn) mit 8 eroberten Festungen 1710. Plenus successibus annus etc.
- Alexander I. Auf die 100jährige Feier der Eroberung Riga's 1810. (Silber).
Goldene Miliz-Medaille für den Adel zum Tragen 1807.
- Kurland. Auf den Besuch der Kaiserin Katharina II. 1764 (Silber). № 173.
Auf die Gründung des Gymnasium illustre in Mitau 1775. (Silber). № 174.
- Medaille auf den Prof. Morgenstern in Dorpat. (Bronze).
Medaille auf den Akademiker Karl v. Baer. (Bronze).

Arabische.

Harun 808. Ahmed ben Ismail. 913. Nasr ben Ahmed (1) 80. Von Professor Dorn sen. bestimmt. Bruchstücke einer in Nebshof gefundenen arabischen Münze.

Angelsächsishe.

Sterlinge und kleinere Silbermünzen 12 Exemplare von Aedred I., Aedred II., Canut, Hardicnut, Civitas Londinensis etc.

Wischy.

Schillinge. 1) Av. Mon. Civit. Wisbiensis. Lamm mit der Siegesfahne. Rv. Die Lilie (Stiftswappen) 8 Exemplare. 2) Av. Christian D. G. Rex. Rv. Mone. insulae Gotla. 3 Exemplare. 3) Mit 2 Querbalken, Wappen der Grafen von Delmenhorst. 4 Exempl. Bracteaten von Erich VI. von Dänemark, Michael Sternberg u. 5 Exemplare.

Deutschland.

Kleine Silbermünze. Av. Ein Kreuz, in dessen Winkeln die 4 Buchstaben O d d o. Rv. Unverständliche Zeichen.

Otto I. und Adelheid.

Kleine Silbermünze. Av. Dei Gra. † Rex. Kreuz mit O d d o in den Winkeln. Rv. Ahlht. Kirchengebäude.

Schillinge der Stadt Lübeck, gefunden am Wege nach Bernau in einer Grandgrube von hiesigen Wegebettern in großer Menge, nebst Ordensmünzen und Dörptschen. Av. Civitas imperialis. Rv. Moneta Lubicen. Auf beiden Seiten der zweiköpfige Adler.

1 Thaler vom Erzbischof Jacobus von Trier 1571.

¹/₄ Thaler Leopold von Oestreich 1539.

" Hervord (Juda vici leo. de. tribu).

" Moriz von Sachsen. 1548.

" Christian, Johann, Georg, August 1598.

Grossus novus. Friedrich Johann Georg ohne Jahrzahl.

1 Thaler von Rudolf II. u.

Polen.

Sigismund I. 1506—1548.

3 Groschen mit dem Adler von 1527 und 1535. Desgleichen mit dem Reiter 1546.

Schillinge für Danzig von 1525 und ohne Jahr.

Sigismund August 1548—1572.

4 Groschen von 69.

3 Groschen von 62.

Schillinge. 9 Exemplare.

Stephan Bathory 1576—1586.

3 Groschen von 81.

1 Grossus für Danzig 79.

Pfennig von Kupfer. Av. S. Rv. Adler.

Sigismund III. 1587—1632.

3 Groschenstücke von den Jahren 94, 95, 97 u.

Schweden.

Silbermünzen.

Sten Sture 1512—1520.

- 1 Ö. r. Av. Sten Sture Bi. In der Mitte ein **S** Rv. Sten Stu.
P. S. B. I. T (?). Ohne Jahr. In der Mitte eine Krone.

Gustav Wasa 1523—1560.

- 16 Ö. r. e. Av. Gustaus D. G. Swecorum Gottorum Wandalorum Qz:
Rex. Querschrift im □ Schilde, darüber 1543, darunter XVI
Ö. r. e. Rv. Beatus qui timet Dominum. Ein gekröntes vier-
feldriges Wappenschild, 1 und 4 drei Kronen, 2 und 3 auf-
rechter Löwe.
- 8 Ö. r. e. Av. Gostaus D. G. rex Swecie. Brustbild mit Krone, Scepter
und Reichsapfel. Rv. Beatus qui timet Dominum. Im ge-
kröntem dreifeldrigen Wappen 3 Kronen und der Löwe neben
einander, unten die Garbe, zu deren Seiten 15—60.
- 4 Ö. r. e. Av. Gostaus etc. wie vorher. Rv. Domini P St. Terra (S) C.
1543. Schild mit 3 Kronen, in deren Mitte die Garbe.
- 1 Ö. r. Av. Gostaus Rex Sw. eine Krone. Rv. Monet. Stokhol.
In der Mitte ein S.
- 1 Ö. r. Av. Gostaus Rex Svets. Krone. Rv. Moneta Western.
In der Mitte
- 1 Ö. r. Av. Gostaus Rex S. Gefröntes G. Rv. Monet. Stok. Krone.
Ohne Jahr.
- 1 Ö. r. Av. Gostaus Rex Sveci. Garbe. Rv. Monet. Stok. 1528.
- 1 Ö. r. Av. Gostaus D. G. Rex Swecie. 1546. Schild mit 3 Kronen.
Rv. Insignia Regni. Swe. Got. Wan. Im Schilde die Garbe.
Von den Jahren 1546, 47, 60.

Erich XIV. 1560—1568.

- $\frac{1}{2}$ Thaler Größe. Av. Ericus XIV D. G. Sve. Go. Va. Qz. Rex.
Im vierfelbrigen Wappen 3 Kronen und der Löwe abwechselnd.
Rv. Deus dat cui vult 1562. Stadt am Meere. Aus den
Wolken ein Scepter fallend.
- $\frac{1}{4}$ Thaler Größe. Av. Ericus XIV D. G. Sve. Got. Van. Q. Rex.
Brustbild mit Krone. Rv. Deus dat cui vult. Vierfelbriges
Wappen 1563.
- 16 Öre. Viereckig. Av. E. R. mit Krone. Zu den Seiten 16—Öre.
Rv. Gefröntes Schild mit 3 Kronen und 15—62.
- 8 Öre. Wie die vorige, vom Jahre 1563.
- 1 Ör. Av. Ericus Rex Svecie. Krone. Rv. Moneta Arosien. In
der Mitte E.

Johann III. 1568—1592.

- 4 Mark S. Viereckig. Av. Krone, darunter 4 I. Garbe R. M. S.
Rv. Deus. 2 Kronen Protector. Eine Krone. Nostr. 69. —
1 Desgl. von 71.
- 4 Öre. Av. Johann 3. D. G. Rex Svec. Bild. Rv. Deus Protector
Nostr. Drei Kronen im Schilde, zur Seite 7—0.
- 1 Ör. Ebenso groß, nur halb so schwer und kupfrig. 79.
- 1 Ör. Av. Johannes 3. D. G. Svecie Rex. Ganze Figur mit Schwert
und Reichsapfel. 76. Rv. Mon. nova Stokhol. Am durch-
gehenden Kreuze gekröntes Schild mit 3 Kronen, in der Mitte
die Garbe, zu den Seiten 1 — Ör.
- 2 R. (Rundstücke). Av. Deus Protector Nostr. Schild mit 3 Kronen,
zu den Seiten 7—3. Rv. Moneta nova Stockholm. Im ge-
kröntem Schilde die Garbe, zu den Seiten 2 — R.
- 1 Ör. Av. J. Garbe. R. Johann 3 D. G. Svec. Rex. Rv. Moneta
nova Reg. Svec. 3 Kronen. Zu den Seiten 7 — 8.
- 1 Ör. Av. Joh. D. G. Rex Sw. Wappen mit 2 Querbalken. Rv.
Moneta Stokhol. Krone.

Sigismund 1592—1600.

- 1 Ör. Av. Ganze Figur mit Scepter und Reichsapfel, zu den Seiten
9 — 6. Sigis. D. G. Sve. et Pol. Rex. Rv. Mo. nova
Reg. Sv. Am durchgehenden Kreuz Schild mit 3 Kronen. In
der Mitte die Garbe, zu den Seiten 1 — Ör.

Carl IX. 1600—1611.

- ¹/₂ Thlr. Größe. Av. Carolus D. G. Haer. e. Princ. Svecie. Zweite kleinere Umschrift: Deus solatium meum. Figur barhaupt mit erhobener Rechten, mit der Linken das gekrönte Wappen haltend. 3 Kronen und Löwe. Die Garbe in der Mitte. Rv. Fortitudo mea Jhehova 1600. Im zweiten Kreis Moneta nova Stockholm. Im dritten Kreis hebräisch Jehova.
- ¹/₄ Thlr. Größe. Av. Carolus D. G. desig. Rex Svec. et Prin. haer. vierfeldriges Wappen 16 — 06. 1 Mark Svenska. Zweiter Kreis: Jehova solatium meum. In der Mitte hebräisch Jehova in Strahlen.

Gustav Adolph 1611—1632.

- 1 Thlr. Av. Gustavus Adolf designat. Rex Sveciae et Princeps Haer. Im zweiten Kreis: Gloria altissimo suorum refugio. Brustbild, über dem bekränzten Haupte hebräisch Jehova. Rv. IIII Svenska Marka 1617. Das gekrönte Wappen.
- 1 Thlr. Av. Gustavus Adolph D. G. Rex Svecorum. Das Brustbild mit Krone, Scepter und Reichsapfel. Rv. Salvator mundi salva nos 1632. Der Heiland u.

Christina 1632—1654.

- 4 Mark. Av. Christina D. G. Svec. Got. Wand. Q. des. Reg. et Pr. Hae. Stehende Figur. Rv. Moneta nova argent. regn. Svec. 1638. Gekröntes vierfeldriges Wappen, zu den Seiten fyra — Mark.
- 1 Thlr. Av. Christina D. G. Svec. Got. Wand. Q. De. Regi. et Pri. Hae. Brustbild. Rv. Salvator mundi salva nos 1647. Der Heiland segnend das Wappen u.
- 1 Mark. Av. Christina D. G. Svec. Got. Van. Q. Re. Brustbild. Rv. Mo. no. arg. reg. Sve. 1649. Vierfeldriges Wappen mit Garbe, zu den Seiten 1 — Mark.
- 1 Ör. Av. Christina D. G. Reg. Svec. 1637. Rv. Moneta nova regni Sveci. 3 Kronen 1 — Ör. Desgl. von 1650.

Carl X. Gustav 1654—1660.

- 2 Mark. Av. Carolus Gustavus Rex. Brustbild. Rv. 3 Kronen 1659. II M.
- 1 Ör. Av. Carolus Gu. X. D. G. Rex Sve. Gekröntes Wappenschild. Der Löwe 1654. Rv. Moneta nova regni. Sveciae. 3 Kronen, zu den Seiten 1 — Ör.

Carl XI. 1660—1697.

- 4 Mark. Av. Carolus XI. D. G. Rex Sve. Bild. Rv Dominus Protector meus. 1692. Die 3 Kronen, daneben 4 — M.
- 2 Mark. Av. Carolus Rex Sveciae. Brustbild, links sehend. Rv. 3 Kronen, 1665, 2 — M.
- 2 Mark. Av. Carolus XI. etc. links sehend. 1670.
- 2 Mark. Av Carolus XI. D. G. Rex Sve. rechts sehend. Rv. Wie vorher. Vom Jahre 1692.
- 1 Mark. Av. und Rv. gleich der vorigen. B. d. Jahren 1693, 95, 96. Rechts sehend.
- 5 Öre. Av. 2 verschlungene C mit der Krone, darunter 1694. Dominus Protector meus. Rv. 3 Kronen 5 — Ö. S. M. Desgleichen von den Jahren 1691 und 1692.
- 4 Öre. Av. CXL Mit bekränzter Krone Dominus Protector meus. Rv. Fyra Öre. Solfwer Mynt. 1671. Drei Kronen.
- 2 Ö. Av. C. R. S. im Kranz. Rv 3 Kronen 1665 — 2 Ö. Von den Jahren 1665, 66, 67, 69.
- 1 Ö. Av. CXL im Kranz. Rv Wie vorher. Von den Jahren 1668, 69, 70, 72, 73, 77, 84.
- Krönungsmünze. ($\frac{1}{2}$ R. Gr.) Av. Carolus XI. D. G. Rex Sue. Kopf rechts sehend (A. Meybusch). Rv. Ulrica Eleonora D. G. Reg. Sue. Links sehend. (A. MB. f). Ohne Jahr.
- Ulrica Eleonora.** Große Krönungsmünze. Av. Brustbild. Ulrica Eleonora Regina. Rv. Der auf dem Throne sitzenden Königin wird von einem vor ihr stehenden Manne die Krone auf's Haupt gesetzt. Aucta Felicitas Septentrioni.

Carl XII. 1697—1718.

- 4 Mark. Av. Carolus XII. D. G. Rex Sve. Brustbild, rechts sehend. Rv. Dominus Protector meus 1702. Im gekrönten Schild 3 Kronen, zu den Seiten 4 — M. und HZ.
- 2 Mark. Av. Wie vorher. Rv. 3 Kronen. 1701 2 — M. HZ. Von den Jahren 1701 und 1703.
- 1 Mark. Wie vorher. 1700 und 1714, mit H. Z. und L. C.
- 5 Öre. Av. Die verschlungenen C mit Krone. 1700. Dominus Protector meus. Rv. 3 Kronen. 5 — Ö. S. M. (H. Z.)
- 1 Ö. Av. Gefröntes CXL im Kranz. Rv. 3 Kronen. 1700. 1 Ö. (H. Z.)

Schweden.

Kupfermünzen.

Gustav Adolph 1611—1632.

- 1 Ör. Biereckig. Av. 3 Kronen; umstehend die Buchstaben G. A. R. unten 1626. Rv. 2 gekreuzte Pfeile, zu den Seiten 1 — Ör.
- 1 Ör. Av. Vierfeldriges Wappen, in der Mitte die Garbe. Gustavus Adolph D. G. Suec. Goth. Van. Rex. (Jahreszahl undeutlich.) Rv. Moneta nova (Gusse et Nicofens) 2 Pfeile, zu den Seiten 1 — Ör.
- 1 Ör. Av. Wie vorher. Rv. 1 Greif, zu den Seiten 1 — Ör. Umschrift wie vorher.

Christina 1632—1654.

- $\frac{1}{4}$ Ör. Av. 3 Kronen, umgeben von C. R. S. Rv. Gefrönte Garbe, daneben $\frac{1}{4}$ — Ör.
- $\frac{1}{4}$ Ör. Wie vorher, hat nur über der Garbe die Jahreszahl. Von den Jahren 1634 und 1635.

Carl XI. 1660—1697.

- 2 Ör. K. M. Av. C. R. S. Darunter das gefrönte Wappen mit dem Greif, neben demselben 16 — 6 (?) Rv. Wappen, neben demselben 2 — Ör. K. M.
- $\frac{1}{4}$ Ör. Av. 3 Kronen C. R. S. 1670, 1673. Rv. Der gefrönte Löwe, zu den Seiten $\frac{1}{4}$ — Ör. S. M.
- 2 R. (Rundstücke). Von (16) 73.

Carl XII. 1697—1718.

- 1 Thaler. Kupferplatte, 5 Zoll □. In jeder Ecke die gefrönten C. XII. zu den Seiten 17 — 16. In der Mitte 1 Daler S. M. Av. 1 Daler S. M. Rv. koppet. Figur. 1710.
- | | |
|------|------------------------------------|
| dito | Rv. Wett och Wapen. Fächter. 1717. |
| dito | Rv. Mercurius. 1718. |
| dito | Rv. Jupiter. 1718. |
| dito | Rv. Eine Krone. 1715. |

Rußland.

Silbermünzen.

- Деньга Псковская 1424.
- „ Новгородская 1478.
- Копейка. Марфа Посадница 1463—1503.

Деньга. Иоанъ III. Васильевичъ 1462—1503.

„ dito Rv. Tatarisch.

„ Московская. Василій IV Ивановичъ 1505—1534.

Копейка. Иванъ IV Васильевичъ Грозной 1534—1584.

„ Новгородская Ивана IV Васильевича.

Деньга. Иванъ IV Васильевичъ.

„ Псковская. Феодоръ Иоановичъ 1584—1598.

„ Борисъ Феодоровичъ 1598—1605.

„ Дмитрій Ивановичъ 1604—1606.

„ Василій Ивановичъ 1606—1610.

„ Wladislaus Sigismundowitsch 1610—12.

„ Михаилъ Феодоровичъ Романовъ 1613—45. (3 Exemplare in Odow gefunden.)

„ Алексѣй Михайловичъ 1645—1676.

Außerdem 200 Stück nicht bestimmter halber und ganzer Kopfen, von denen die meisten Ivan IV. Wassiljewitsch angehören; 2 zusammengerollt, wie sie im Handel vorkamen.

Алексѣй Михайловичъ 1645—1676.

1 Holländischer Thaler vom Jahre 1651. Darauf geschlagen der Georgen-Ritter und die Jahreszahl 1655.

$\frac{1}{4}$ Rubel. Der geprägte Rubel wurde in vier Theile zer schlagen. Av. Der Kaiser zu Pferde im Perlenfranze, in den 3 Winkeln der Münze пол-пол-тин. Rv. Im Perlenfranze царь и великій князь Алексѣй Михайловичъ всея Руссін. Außerhalb des Perlenfranzes links P 3 = 7160 von Erschaffung der Welt = 1652 n. Chr. G.

Sophie, Zwan und Peter.

1 kleine Goldmünze. Av. Brustbilder von Zwan und Peter neben einander. Umschrift: Б. М. в. г. ц. и. к. I. А. и. П. А. d. h.: Божию Милостию великіе государи, цари и князи Иоаннъ Алексѣевичъ и Петръ Алексѣевичъ. Rv. Brustbild der Sophia. Umschrift: и г. б. ц. и к. С. А. в. в. и М. Р. С. d. h.: и государина благовѣрная царица и князина Софія Алексѣевна всея великія и Малыя Россін Самодержца.

Peter I. Alexejewitsch 1689—1725.

2 Rbl. Gold. Av. Brustbild mit Lorbeerfranzъ Петръ А. Императ. и Самодеръ. все Россиски. Rv. Der heilige Andreas mit dem Kreuze auf dem Rücken. Монета нова цена два рубли. 1723.

- 1 Rbl. Silber. Av. Brustbild, rechts sehend, jugendlich, mit Lothen. Umschrift: Црь Петръ Алексѣвичъ всеа Росіи повелитель. Rv. Der zweiköpfige Adler mit 3 Kronen Манета доб. цена рубль АФЕ = 1705.
- 1 Rbl. Av. Brustbild, rechts sehend, mit Lorbeerkranz. Црь Петръ Алексѣвичъ в. р. п. Rv. Московскіи Рубль. Adler. Zu den Seiten des Schwanzes А — ФЗ = 1707
- 1 Rbl. Av. Brustbild, rechts sehend, mit Kranz Црь Петръ Алексѣвичъ. Rv. Московскіи Рубль 1712. Adler.
- 1 Rbl. Av. Brustbild wie vorher. Црь Петръ Алексѣвичъ всеа Росіи самодержецъ. Rv. Adler im Perlenkreise. Монета новая цена рубль АФНІ = 1718.
- 1 Rbl. Wie der vorige vom Jahre АФΘІ = 1719.
- 1 Rbl. Wie der vorige vom Jahre АФК = 1720.
- 1 Rbl. Desgleichen vom Jahre АФКА = 1721.
- 1 Rbl. Av. Bild. Петръ А. Императоръ і Самодержецъ всеросійскіи. Rv. 4 gekrönte П bilden ein Kreuz. In den 4 Ecken I, durchgehend 1722. In der Mitte des Kreuzes ein Punkt. Umschrift: Монета новая цена рубль.
- 1 Rbl. vom Jahre 1723. Ganz wie der vorige.
- 1 Rbl. vom Jahre 1724. Desgleichen, nur ohne Punkt im Kreuze.
- 1 Rbl. vom Jahre 1724. Desgleichen, mit Sonne im Kreuze.
- 1 Rbl. vom Jahre 1725. Desgl., mit Sonne im Kreuze, mit С. П. Б.
- 1 Rbl. vom Jahre 1725 ohne Sonne und Prägeort.
- ¹/₂ Rbl. Av. Црь Петръ Алексѣвичъ всея Росіи Самодержецъ. Brustbild, rechts sehend. Rv. Adler. Монета новая цена полтина. АФΘІ = 1719.
- ¹/₂ Rbl. Wie der vorige АФК = 1720.
- ¹/₂ Rbl. Av. Brustbild. Петръ А. Императоръ і Самодержецъ всеросійскіи. Rv. Adler. Монета новая цена полтина 1723.
- ¹/₂ Rbl. Gleich dem vorigen 1723. Bild graviert.
- ¹/₂ Rbl. Desgleichen 1724.
- ¹/₂ Rbl. Desgleichen 1725.
- ¹/₄ Rbl. Av. Bild Црь Петръ Алексѣвичъ. Rv. Adler. Московскіи полуполтиникъ. 1713.
- 10 Kopfen. Av. Breiter Kranz. Гривенникъ АФЯ. ГО = 1701. Rv. Adler.
- 10 Kopfen. Av. Гривенникъ АФΔ = 1704, darunter М. Rv. Adler.

- 10 Kopfen. Av. ЯѲΔ (1704) Гривня, darunter Б. К. Rv. Adler mit Krone im Perlenkreise. Umschrift: Ц. И. К. И. Я. В. Р. I.
- 10 Kopfen. Av. ЯѲЕ (=1705) Гривня. Б. К. Rv. Wie vorher.
- 10 Kopfen. Av. unter den 10 Punkten Гривс-никъ. 1718. Rv. Adler.
- 5 Kopfen. Av. Десеть Денегъ АѲΔ = 1704 im Blätterfranze. Rv. Adler im Kranze.
- 3 Kopfen. Av. АѲΔ = 1704 ялтынск. Rv. Adler. Av. und Rv. Blätterfranz. Ж. С.
- 3 Kopfen. Av. darunter АЛТЫНЬ 1714. Rv. Adler größer als die vorige. Schlecht Silber.
- 3 Kopfen. Av. АЛТЫННИКЪ АѲИ = 1718. Rv. Der h. Georg.
- 1 Kopfen. Av. — кін князь Петръ Алексіеви. Rv. Der h. Georg. АѲΔ = 1704. Oblong.
- 1 Kopfen. Av. Копейка АѲИ = 1718. Rv. Der h. Georg. Runder Kop.
- Bartmünze. Silberne. Av. In einem Blätterfranze Денги взяты. Darunter Nase, Mund und Bart. Rv. Im Kranze ein kleiner Reichsadler, darunter АѲЕ году = 1705.
- Bartmünze. Kupferne. In Größe und Schrift der silbernen gleich, hat noch einen kleinen Stempel von der ausgebenden erhalten. (1705.)
- Bartmünze. Kupferne. Gleich der vorigen, nur ohne Stempel und kleiner (1705).
- Denkmünzen. Av. Brustbild des Kaisers mit Lorbeerfranz. Петръ Алексіевичъ всероссійскій самодержецъ. Rv. Ein Berg in die Wolken ragend mit der Krone, darüber: Величество твое вездѣ ясно, unten Ann 1718 D. 20. Dez. (Kupfer).
- Denkmünze. Av. Peter's Brustbild Петръ Императоръ и Самодерж. всерос. Rv. In sechs Zeilen Въ — Память — двухъ-сотъ лѣтъ — дня рожденія — 1672—1872 30 Мая (Zinn).

Russische Kupfermünzen.

Алексій Михайловичъ.

- 1 Abl. Av. Der Zar zu Pferde, mit Krone und Scepter. Umschrift: Бжією млюстію □слікі гдръ и □слікі кнзъ Алексіи михаілю□ичъ □ся □слікія і малъя Росіи. Rv. Doppeladler. Umschrift: oben ЛѢТА Р У □ (1645) unten РУБЛЬ.

1 Алтынъ (3 Kopeken). Av. Reiter mit Krone und Scepter. Links П (Pskow). Rv. In 6 Zeilen: ЧРЬ I ВЕЛИКИИ КНЯЗЬ Алексѣи михѣиловичъ всея Россіи. (Diese Münze habe ich nicht im Atlas von Schubert gefunden.) Galvanopl. Abdruck.

Peter I.

5 Kop. Von den Jahren 1723, 24, 25.

1 Kop. B. d. J. 1704, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 23.

$\frac{1}{2}$ Kop. Деньга. B. d. J. 1704, 5, 6, 7.

$\frac{1}{4}$ Kop. Полушка. B. d. J. 1707, 9, 10, 19, 20, 23 (?)

Topographische Bemerkungen

von E. H. Schoeler.

Bei dem großen Interesse, das man jetzt in den Kulturstaaten, namentlich in Deutschland der Fischzucht, als einem nicht zu unterschätzenden Factor der Volkswohlfahrt zugewandt hat, ist die Bemerkung gemacht worden, daß die Reformation da, wo sie Eingang gefunden, den in dieser Hinsicht bestanden habenden Bestrebungen und Anlagen der katholischen Zeit ein Ende gemacht hat. So hat man in dem Preussischen Ordenslande viele Spuren eingegangener Fischteiche gefunden.

Die Pflege der während der langen Fastenzeit von der katholischen Kirche gestatteten Speise der kaltblütigen Thiere, als Fische, Frösche, Krebse, Schnecken liegt sehr nahe und der Schluß, daß bei uns die gleichen Ursachen ähnliche Wirkungen gehabt haben, scheint mir nicht unberechtigt.

Wenn man nun in Livland diesem Gegenstande, soviel mir bekannt ist, bisher keine Aufmerksamkeit geschenkt hat, so erlaube ich mir einige Bemerkungen aus unserer nächsten Umgegend, die als Belege des Angeführten dienen können, mitzuteilen.

1) Unter dem Burgberge (der Ausgrabungsstelle) nach dem See hin war ein Fischteich, an dem noch die Stelle der Schleuse und des Abflaßkanals erkennbar ist.

2) Zwischen den Viehställen des Gutes Schloß Fellin und den alten Linden waren zwei durch einen Graben verbundene Fischteiche; von diesen ist der eine schon ganz zugeschüttet, der andere zeigt noch die Spuren der Abflußstelle nach dem Walooja (Schmerzensflusse) hin.

3) Der dritte bei der Brauerei gelegene und durch eine schöne Quelle gespeiste Teich hat noch in neuester Zeit zur Aufnahme eines Fischbehälters gebient.

4) Auf dem Hofe des Pastorates Jellin befinden sich 3 Teiche, in deren einem außer Karauschen und Schleien der grüne eßbare Frosch (*Rana esculenta* L.) in großer Menge vorkommt. Diesen Frosch habe ich auch in dem Teich beim Hofskruge des Gutes Holstfereshof, das seinen Namen von dem Dörptischen bischöflichen Beamten Holstfer herleitet, gefunden.

Diese wenigen Bemerkungen erlaube ich mir zu schließen mit dem Motto des J. B. Fischer seiner Naturgeschichte Livlands gesetzt hat:

„Turpe est in patria vivere et patriam ignorare.“

Im März 1881.

Bericht über den Stand der Münzsammlung

von E. G. Schoeler.

Die Gesamtzahl unserer Münzen beträgt circa 672; darunter 450 livländische, 35 russische und 187 fremde Münzen. Ein ganz hübscher Anfang! Betrachtet man sie näher, so ist die Zahl und der Wert derselben doch noch sehr gering. Unter den 450 livländischen befinden sich z. B. 53 Ordensschillinge, 55 Rigische Schillinge aus der Zeit der 20jährigen Freiheit, 51 von Sigismund und 205 von Christina für Riga geprägte Schillinge. Zieht man diese 364 Stück betragenden Münzen von den 450 ab, so bleiben allerdings noch 86 Stück nach, aber unter diesen befinden sich auch noch viele gleiche Exemplare, wenn auch nicht in so großer Zahl. Die 35 russischen Münzen bestehen aus 33 Kupfermünzen und zwei kleinen Silbermünzen. Die 187 fremden Münzen enthalten circa 133 polnische.

1) Mehr Interesse bieten die einzelnen Münzfunde dar. Betrachten wir zuerst die bei unserer Ausgrabung des Burgberges gefundenen Münzen. Es sind ihrer circa 58 Stück und vier Nürnberger Rechenpfennige. Unter diesen überwiegen die livländischen der Herrmeister, Erzbischöfe und Bischöfe, nur 8 polnisch-litauische und 11 schwedische. Von russischen nur eine Silbermünze von Iwan. Unter den ausländischen ist bemerkenswert ein Goldgulden ohne Jahr von Ferdinandus und Elisabeth.

2) Ein kleiner, aber interessanter Fund von nur 8 Münzen, von denen noch zwei ganz zerbrochen waren, wurde bei Anlage der Markthallen gemacht und mir vom Herrn Stadthaupt Werndt geschenkt. 1 Schilling von Tibericus II. Damerow 1379—1400, 2 älteste Ordenspfennige und 3 Schillinge von Gysse von Rutenberg (Reval). Manchem ist wohl unser unregelmäßiger Marktplatz mit seiner Verlängerung zum Rathause hin aufgefallen. In alter Zeit bildete diese Verlängerung einen Kirchhof, der sich der Kirche angeschlossen, die auf der Stelle des jetzigen Kreis-Schulgebäudes stand. Die Münzen stammen aus einem der Gräber.

3) Der Lehomasche Münzfund, der von dem Herrn Dr. Schiemann und seinen Begleitern gemacht wurde, als sie die Spuren der alten Bauernburg Leole, die von Heinrich dem Letten genannt wird, aufdeckten, beträgt gegen 300, enthält aber nur Münzen nach der Ordenszeit, mit wenigen Ausnahmen polnische und schwedische.

4) Geschenk des Herrn von Sivers aus dem im Korbi-Gesinde unter Guseküll gemachten Funde an Münzen und Schmucksachen und Kauf der vom Herrn Thuro von Wahl aus demselben erworbenen Münzen und Schmuckplatten. Dieser Fund ist in sofern bemerkenswert, als er nur Münzen aus der Ordenszeit und einige Rigische Feringe bis zum Jahr 1567 enthält und ältere deutsche Münzen, aber keine polnischen und schwedischen und damit einen Schluß erlaubt auf die Zeit, wann diese Münzen der Erde anvertraut sind. Die Schmuckgegenstände, die uns zugekommen sind, bestehen in einem silbernen Ring, 3 Silberperlen (Krallen genannt), 9 runden versilberten und 3 kleinen viereckigen Platten, feinen Messing-Drahtketten und Steinperlen. Zu den versilberten runden Platten, als Halschmuck der Weiber, erlaube ich mir zu bemerken, daß dieselben noch in den an Livland grenzenden Theilen des Gouvernements Pleskau getragen werden sollen.

5) Geschenk des Herrn J. von Zur Mühlen aus dem Funde in Kongota, 219 Stück,

Rigische Schillinge: 3 von Sigismund,

11 von Gustav Adolph

und 204 von Christina

und 1 Schilling von Rettler für Kurland v. 1576.

6) Geschenk des Rathsherrn J. Petersen, ein Vier-Markstück (viereckig) von Johan. R. S., ein Groschen von Albrecht von Preußen 1545 und ein Rechenpfennig von Joseph II.

7) Geschenk des Rathsherrn Reizner, 42 verschiedene Kupfermünzen und eine kleine Silbermünze, ein 4 Kopfenstück, Moneta Livo-esthonica 1757 (Elisabeth).

8) Durch Ankauf und einzelne Geschenke noch einige 30 Münzen. An Altertümern 2 Steinperlen und eine Pfeilspitze aus Knochen, letztere gefunden in dem am Ufer des Sees gelegenen Sammulis Gesinde beim Torfstechen und geschenkt von dem Besitzer desselben, Rathsherrn Rosenberg.

den 2. December 1881.

Am 10. Juli d. J. brachte mir ein Gesindeswirth des Gutes Arras einen Münzfund von sechs Pfund, den sein Sohn, aufmerksam geworden durch das öftere Erscheinen einiger Münzen an einer Stelle des Feldes, in geringer Tiefe in einem Fäßchen von Eichenholz gemacht hatte. Einige dieser Münzen waren mir schon vor etlichen Monaten durch den Herrn Pastor Bergmann-Rußen zur Bestimmung zugesandt worden. Auf meine Proposition, mir den ganzen Fund zur unentgeltlichen Reinigung und Bestimmung zu übergeben, vielleicht auch einen Theil der Münzen käuflich zu überlassen, war der Besitzer nicht eingegangen. Wie er mir nun selbst erzählte, hatte er die Münzen in Riga dem Polytechnikum, in Dorpat, und wenn ich nicht irre, auch in Reval angeboten. Die angeblich gebotenen Preise schienen mir sehr hoch und konnte ich nur mein Erstaunen aussprechen, daß er sie nicht dafür abgegeben hatte. Da ich einigem Mißtrauen von Seiten des Verkäufers zu begegnen schien, empfahl ich ihm den Goldschmied Trühl, als einen sachverständigen und ehrlichen Mann. Demselben hat er dann auch den ganzen Fund für einen billigen Preis überlassen. Herr Trühl übergab mir die Münzen, 2318 Stück alte Schillinge, an denen ich 3 Wochen lang fleißig gereinigt und bestimmt habe. 300 Stück habe ich ausgesucht und erstanden und bin bereit, unserer Sammlung die Hälfte abzutreten.

Dieser Fund zeichnet sich von den bisher in unserer Gegend gemachten dadurch aus, daß keine Münzen aus der polnischen und schwedischen Zeit Livlands vorkommen. Von Herrmeistern sind vertreten: Borg, Freitag, Plettenberg, Brüggeni und Necke. Die drei letzten Meister Galen, Fürstenberg und Kettler fehlen. Die Erzbischöflichen Münzen gehen bis auf Wilhelm incl., der 1540 zur Regierung kam. Die Dörptschen Münzen reichen bis auf Jodocus Necke. Hiernach könnte man versucht werden, den Zeitpunkt, wann die Münzen der Erde anvertraut wurden, in den Anfang der fünfziger Jahre zu verlegen, wenn sich nicht unter den wenigen rein schwedischen Münzen etliche von Johann, der von 1568 bis 1592 regierte, vorgefunden hätten. Es bleibt daher die Frage unerledigt, warum keine Münzen der letzten 10 Jahre der Ordenszeit vorkommen.

So interessant der Fund an alten Ordens- und erzbischöflichen Münzen ist, haben für mich die Dörptschen ein größeres Interesse gehabt.

Die Schillinge von Johann Bertkow (1473—1485) und Tidericus Hake (1485—1496) sind nicht häufig, sehr selten aber die Schillinge von Johannes de Ropa (1499—1505), von denen sich zwei unter allen vorfanden und nur eine von diesen mit dem Familiennamen D. R., die andere nur mit dem Wappen. Diese haben das Wappen der Burhöwden, den Mauergiebel, und wurden auch bisher einem Bischof Johann von Burhöwden zugeschrieben; durch die Chronologie von Baron R. von Toll ist aber erwiesen, daß der Bischof der Familie de Ropa, die das gleiche Wappen geführt, angehört hat und Johannes D. R. Eps zu lesen ist Johannes de Ropa Episcopus und nicht wie Sachsen Dahl wollte: Johannes Darpati Episcopus, da das D vom R durch ein Punktum getrennt ist und sich die Bischöfe immer Episcopus Tarpatensis nannten. Das Wort Dorpatum war damals nicht gebräuchlich, eine Abkürzung des Wortes mit D. R. stände auch einzig da und Darpati Episcopus ein Latein, dessen sich vor und nach ihm kein Bischof bedient hat.

Dem Bischof Johannes Bei haben Volksmüze und Historie schlecht mitgespielt; er ist als Bischof nach 15jähriger Regierung 1543 gestorben, hat weder Joh. Gellingshausen noch Hermann Bei zu Nachfolgern gehabt, sondern Jodocus v. d. Rede. Das bisher Gellingshausen zugeschriebene Wappen, die drei Häfen, kommt ihm zu. Es finden sich aber Schillinge, wie zwei dieses Fundes zeigen, wo die Umschrift lautet: Johannes Bei Eps. Rv. Mo. no. Torpaten; in jedem der vier Winkel von Schlüssel und Schwert ist ein Punkt. Bei den meisten Schillingen fehlt der Familienname Bei und wurden die vier Punkte als Zeichen für die Münzen des Bischof Johann Duisburg gehalten, der nach der angeführten Chronologie von Toll als Bischof ebenfalls zu streichen ist. Der Münzkatalog der Brüder Egger in Wien liest: Johannes Dei Eps. statt Johannes Bei Eps. und schreibt die Münzen dem Joh. Duisburg zu. Dei Eps. ist einfach ein Unsinn.

Warum auf einigen Schillingen das Familienwappen, wie sonst üblich, fehlt, da es auf dem Ferding von 1528, dem ersten Regierungsjahre des Joh. Bei schon vorkommt und warum er sich auf den mit seinem Wappen versehenen Schillingen der Jahre 40, 41 und 42 immer noch Electus nennt, obgleich er schon den 3. August 1532 die päpstliche Konfirmation erhalten hatte, bedarf noch der Erklärung.

Unter den 37 Münzen des Erzbischofs Thomas Schoening, von denen Sie 12 erhalten, befindet sich auch die in den Sammlungen nicht seltene vom Jahre 1540, die in sofern bemerkenswert ist, als der

Erzbischof bereits den 11. August 1539 zu Kopenhafen gestorben und sein Nachlaß am 15. August in Gegenwart des Erzbischofs Wilhelm aufgenommen war.

Soviel für heute über diesen seltenen Münzfund, der noch zu manchen Bemerkungen Veranlassung bieten könnte.

Fellin, den 1. September 1882.

Heimische Konflikte mit Gustav Adolph

ist der Titel einer Arbeit, die W. Greiffenhagen im September 1876 in der Estländischen litterarischen Gesellschaft vorgetragen hat und die leider erst jetzt an die Öffentlichkeit gekommen ist.

Gustav Adolph ist eine der populärsten Erscheinungen der neuen Geschichte. Es giebt kaum Jemanden, der nicht von seinen Schulzeiten her eine Vorliebe für den ritterlichen König mitgebracht hätte, der so fromm zu beten, so tapfer zu schlagen und so schön zu sterben wußte. Auch ist der Schwedenkönig von jeher ein beliebter Vorwurf historischer Darstellung gewesen. Wer aber die Litteratur dieser Geschichtsperiode genauer kennt, wird wissen, daß noch lange nicht das Bild Gustav Adolph's in seinen Einzelheiten wohl ausgeführt vor uns liegt. Bei wenigen historischen Persönlichkeiten absorbieren die letzten Lebensjahre so ausschließlich das Interesse, daß die Vorgeschichte in gleichem Maße vernachlässigt worden wäre. Und doch ist in ihr der Schlüssel zu finden zum Verständniß des Mannes. Der Gustav Adolph der Jahre 1629—1632 ist nicht denkbar ohne den Gustav Adolph der zwanziger Jahre.

Diese Jahre aber gehören der baltischen Geschichte an und es ist eine Ehrenpflicht der baltischen Historiker, hier Licht zu schaffen und von den Archiven von Reval, Riga und Mitau aus die dunkle Zeit zu erhellen, während welcher auf baltischem Boden Gustav Adolph zu einer welthistorischen Persönlichkeit heranwuchs. Der Schwerpunkt fällt dabei auf Reval und Mitau und namentlich an letztgenannter Stätte liegen noch ganz ungehobene Schätze zur Beurteilung der baltischen Laufbahn des Helden.

Auf die Bedeutung Revals in dieser Beziehung hat zuerst Greiffenhagen aufmerksam gemacht. Aus den Jahren 1614—1619 sind die Protokolle und Missive der estländischen Ritterschaft, des Oberlandgerichts und des Revalschen Rats erhalten. Greiffenhagen entwirft auf

Grund derselben ein anschauliches — trübes — Bild der Beziehungen Estlands zu Gustav Adolph, der, nachdem er im Jahre 1600 als 6jähriger Knabe in Reval gewesen, als König 4 Mal, 1614, 15, 22 und 26 die alte Hansestadt mit seinem Besuche beehrte.

Wer sich dessen bewußt bleibt, unter welchen Verhältnissen Estland schwedisch wurde, mit welcher Mannhaftigkeit gegen russische und polnische Angriffe die Zugehörigkeit zu Schweden behauptet wurde, wird sich nicht wundern, daß die Stände des Landes eine besondere Berücksichtigung ihrer provinziellen Eigenart beanspruchten. Nun ist aber von allen europäischen Staaten Schweden derjenige gewesen, den die Reformation am frühesten auf die Bahn des modernen Absolutismus, auf Grundlage konstitutioneller Formen hinüberführte, während die Glieder der alten livländischen Konföderation vielleicht das Staatswesen repräsentierten, welches mit den Prinzipien des mittelalterlichen Lehnstaates am innigsten und tiefsten verwachsen war. Während Schweden, seit Gustav Wasa den Widerstand der Stände gebrochen, mit einer beispiellosen Opferfreudigkeit unter Hintansetzung aller ständischen Sonderinteressen für die Idee der Reformation und der damit verbundenen Erweiterung schwedischer Macht eintrat, und in der Kombination des religiösen und nationalpolitischen Gedankens der Wasa sein volles Genüge fand, konnte die neuerworbene estländische Provinz sich an den Gedanken nicht gewöhnen, daß sie aufhören sollte etwas für sich zu sein und in Zukunft ihr Genüge darin zu finden habe, daß sie Glied sei der schwedischen Monarchie. Und zwar ein passives, kein aktives, nach irgend welcher Richtung bestimmendes Glied. Man war aus dem Verhältnis der Schutzherrschaft allmählich übergegangen in ein Verhältnis der Personalunion; die schwedischen Könige wollten daraus eine Realunion bilden. Und darin liegt der Schlüssel zu dem zähen, scheinbar kleinlichen Widerstande, der den Forderungen Gustav Adolph's von Ritterschaft und Städten entgegengesetzt wurde.

Gustav Adolph ist eine merkwürdige Kombination des modernen und des mittelalterlichen Menschen. In einzelnen Fragen ist er seiner Zeit so weit voraus, daß wir einen modernen Liberalen vor uns zu sehen glauben, — so z. B. wenn er daran denkt den Zunftzwang in Estland aufzuheben und den Betrieb des Handwerkes frei zu geben. In anderen Fragen, namentlich in der religiösen, lebt er ganz und voll im 16. Jahrhundert. Und ein neues Moment kam noch hinzu: Schweden war seit den letzten Jahren Gustav Wasa's im Grunde doch ein absoluter Staat, der auf der Basis des Bauernstandes erbaut war — von Schweden, nicht von Frankreich aus mußte man die Genesis des modernen Absolutismus datieren — in Livland war das ständische Ele-

ment, aus dem der Staat erwachsen war, im Gegensatz zum Bauernstande, das herrschende. Hier schwedische Grundsätze zur Geltung bringen hieß die ganze historische Vergangenheit des Landes über den Haufen werfen und an die Stelle der deutschen Kultur des Landes schwedische Uniformität und — im Hintergrunde — estnische Unvernunft setzen.

Das war der prinzipielle Gegensatz, der mehr oder minder bewußt zwischen Estland und dem großen Könige zum Ausdruck kam; daran verbittern sich beide. Der König, indem er seine Forderungen über das billige Maß hinaus steigert, die Stände, indem sie starr behaupten, was sich irgend behaupten läßt.

Es ist so weit gekommen, daß König Gustav Adolph den Vertretern der livländischen Ritterschaft zugerufen hat: ihr beruft euch auf euere Privilegien; wollt ihr, so lebet von euren Privilegien und freßt sie auf!

Er schickt eine Revision ins Land, an der Spitze derselben einen hochgestellten Mann, den Bischof Johannes von Westeras; der beginnt — wie es bei solchen Gelegenheiten zu geschehen pflegt — noch über seinen Auftrag hinaus zu gehen. Er kokettiert mit dem Bauernstande, er sucht den schwedischen Bureaumatismus auf Kosten der estländischen Selbstverwaltung, die schwedische Sprache auf Kosten der deutschen Sprache einzuführen — zum Glück machten die politischen Verhältnisse des Jahres 1629 seiner unheilvollen Thätigkeit ein Ende.

Der Raum gestattet uns nicht näher auf das Detail einzugehen. Wir verweisen auf den Greiffenhagen'schen Vortrag, der wohl verdiente im Sonderabdruck zu erscheinen.

Das Ende des Ganzen ist bekannt. Die Livländer und Estländer haben ihre Privilegien nicht gefressen, aber König Karl der XI. hat es versucht und ein gut Teil derselben hinabgeschlungen, sein Nachfolger Karl XII. wollte den Rest zu sich nehmen, da wurde Estland russisch.

Die Urkunden der Grafen de Lagardie in der Universitäts-Bibliothek zu Dorpat.

Herausgegeben von Johannes Loffius. Dorpat.

In Kommission bei Köhler in Leipzig. 1882. XIX + 158. Gr. 8°.

Das unter obigem Titel erschienene posthume Werk des leider zu früh gestorbenen Verfassers ist von Professor Dr. J. Engelmann der Öffentlichkeit übergeben worden. Nur bis Seite 136 konnte noch Loffius mit letzter Lebenskraft die Korrektur des Druckes besorgen, Vorrede und Einleitung sind nach seinen Notizen von Engelmann in pietätvollster Weise zusammen gestellt worden.

Wir begrüßen in dieser Publikation eine wesentliche Bereicherung unserer historischen Erkenntnis der baltischen wie der russischen Geschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. Loffius gebührt das Verdienst, aus einer Reihe von Foliohänden der Dorpater Universitäts-Bibliothek die de Lagardieschen Urkunden nicht nur an's Licht gefördert sondern auch in musterhafter Edition zugänglich gemacht zu haben. Jene Urkunden, die ursprünglich zum Privatarchiv des Grafen de Lagardie zu Emmast auf Dagö gehörten, wurden mit Genehmigung des Grafen Karl Magnus vom Pastor A. von Sengbusch ausgesondert und dem livländischen Generalsuperintendenten Sonntag übergeben, nach dessen Tode sie im Jahre 1848 der Dorpater Universitäts-Bibliothek einverleibt wurden. Leider hat die kostbare Sammlung jene Wanderungen nicht ohne Einbuße zurückgelegt; ein Teil der Briefe ist, wie sich aus einem älteren Verzeichnisse ergibt, verloren gegangen, während andererseits das Einbinden ungeeigneten Händen überlassen wurde, so daß die Siegel sämtlich abgekrast und einige Unterschriften weggeschnitten wurden. Ebenso ist die Einordnung der Urkunden ohne Einsicht in den Inhalt derselben geschehen. Loffius hat nun 30 Briefe an den Grafen Pontus de Lagardie zum Abdruck gebracht und sie durch Zuziehung verstreuter Urkunden und Register auf 72 Nummern ergänzt und sich außerdem der mühsamen und verdienstvollen Aufgabe unterzogen, zu den 13 Folianten, welche die Korrespondenz des Grafen Jakob de Lagardie enthalten, einen Index anzufertigen. Erst so ist die Sammlung jetzt für die wissenschaftliche Forschung zugänglich gemacht worden. Die vorzüglich geschriebene Einleitung giebt uns zunächst die Biographie des Grafen Pontus, dann die seines Sohnes Jakob. Es sind umsichtig angelegte Kommentare zu den nachfolgenden Briefen beider Feldherren, welche die schwedisch-russisch-livländischen Beziehungen der siebziger und achtziger Jahre, und mit Bezugnahme auf den Index, die schwedisch-russischen Wechselverhältnisse zur Zeit des ersten falschen Demetrius auf-

hellen. Der Hauptschauplatz der Thätigkeit beider de Lagardie war Ingermannland, etwa so, daß das heutige Petersburg im Centrum ihrer Operationen lag.

Sehr hübsch charakterisiert Loffius Vater und Sohn. „Auch des Sohnes Eroberungen, sagt er, waren mit solchem Nachdruck und mit so unwiderstehlichem Erfolge ausgeführt, daß das ingermannländische Landvolk in starrem Staunen sich dieselben nicht anders als durch einen Bund des schwedischen Feldherrn mit dem Teufel zu erklären wußte. Wenn in diesen sagenhaften Klängen aus der Vergangenheit bisweilen die Gestalten des Vaters und des Sohnes verwechselt scheinen, so wird das ein Fehler der späteren Überlieferung sein, während die Zeitgenossen, die Urheber der Sagen, so deutlich beide Gestalten zu scheiden wußten, daß sich dem Staunen über die Thaten des Sohnes eine fast spöttisch klingende Betonung seiner Trägheit beigesellt. Und die Beobachtung hat ihre volle Berechtigung: des Vaters Thatkraft war ein unablässig loderndes Feuer; die Thatkraft des Sohnes wurde gedämpft durch einen immer deutlicher hervortretenden Zug vornehmer Indolenz.“

Aus dem reichen Material der Publikation erlauben wir uns einige Punkte hervorzuheben, die besondere Beachtung zu verdienen scheinen.

Ganz neu ist, was wir aus der Korrespondenz Pontus de Lagardie's über die Stellung Schwedens in Betreff des russisch-polnischen Friedensschlusses zu Zapolje im Jahre 1582 erfahren. Aus der Antwort des schwedischen Feldherrn auf die Botschaft des Kongreßhetmans Jan Zamoiski, welche ihm den Abschluß des Friedens und die Bedingungen desselben meldet, hört man schon den Donner des drohenden Kriegsgewitters heraus, das mit Notwendigkeit aus dem Friedenswerk entstehen mußte. Das plötzliche Ende des Grafen Pontus wird uns in N 68 und 69 anschaulich geschildert. König Johann von Schweden hatte Kommissarien nach Narva geschickt, um über den Abschluß eines Friedens mit Rußland auch seinerseits zu verhandeln. „Es ist aber die Handlung einige Mal unfruchtbar abgegangen. Den 5. November (1585) sind sie abermal wiederum zusammen gewesen und haben mit einander gehandelt; weil es aber unfruchtbar ist abgegangen, sind unsere Herrn Kommissarien aus zornigem Herzen wieder hinweggegangen und haben sich in ein Boot gesetzt, welches ist umgeschlagen und sind Herr Pontus de Lagardie, Herr Bartolomeus Robert, Bürgermeister der Stadt Reval und viele andere Edle und Uedle in der Narvischen Bäche versoffen.“ Eine Seitenplanke des Bootes hatte sich gelöst, man bemerkte das Eindringen des Wassers jedoch erst kurz vor dem Ufer, als man bereits ans Aussteigen dachte. Nun warf sich Alles auf eine

Seite der Barke, die in Folge dessen kenterte, so daß alle Insassen in die reißende und auch an jener Stelle des Ufers tiefe Naroma stürzten. Pontus de Lagardie, der eben eine schwere Krankheit durchgemacht hatte, fand die Kraft nicht, das Ufer zu erreichen, und mußte so elendiglich umkommen. Man fand die Leiche erst am folgenden Tage, setzte ihn vorläufig auf seinem Gute Rolf bei, bis ihm am 20. Jan. 1586 in der Domkirche zu Reval die dauernde Ruhestätte zu teil wurde.

Von der Korrespondenz Jakobs de Lagardie haben wir, wie bemerkt, nur den Index zu den Dorpater Manuskripten in unserer Edition. Wie reich und wichtig das Material ist, zeigt schon ein flüchtiger Blick. Der Index umfaßt vier Hauptabschnitte: A. Die schwedisch-russischen Beziehungen bis zur Ratifikation des Stolbower Friedens im Jahre 1618. (Briefe Gustav Adolfs an Jakob de Lagardie, lauter Originale in schwedischer Sprache, Konzepte Jakobs de Lagardie zu Briefen an den König, Briefe Gustav Adolfs an Aminow, Banér, Horn, Örenstjerna und andere u. s. w. u. s. w. (sehr reichhaltig ist in diesem Abschnitt die den Frieden von Stolbowa betreffende Abteilung). B. Die schwedisch-polnischen Beziehungen bis zur Landung König Gustav Adolfs in Pommern 1630. C. Korrespondenz Jakobs de Lagardie während des 30jährigen Krieges von 1630—1648 und bis zu seinem am 12. August 1652 erfolgten Tode. Endlich D. Privatangelegenheiten.

Es ist ein überraschender Reichtum und wir zweifeln nicht, daß die Löffiusche Publikation in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen wird. Jedenfalls wird weder der russische Historiker, noch der Geschichtsschreiber des 30jährigen Krieges an diesen Akten vorübergehen dürfen.

Zwei Briefe des großen Kurfürsten.

Die beiden hier mitgeteilten Briefe des großen Kurfürsten stammen aus dem herzoglichen Archiv zu Mittau und sind bisher nicht bekannt geworden. Der erste, vom 17. März 1656, ist bald nach dem folgenreichen Vertrage zu Königsberg mit Karl Gustav von Schweden geschrieben und läßt uns einen Blick in die tiefe innere Erregung thun, die Fr. Wilhelm damals beherrschte; der zweite ebenfalls aus hoch-erregter Zeit stammende Brief vom August 1659 ist an die Herzogin Louise Charlotte nach Zwangorod gerichtet, wo sie mit den Ihrigen in Gefangenschaft schmachtete. Beide Briefe dürften beanspruchen, mehr als bloß provinzielles Interesse zu erregen.

Madame ma tres-honnore Soeure.

Em. Ld. angenehmes Schreiben hab ich durch dero abgeschickten Cammerjunfer woll empfangen vndt beklage von Herzen das ich das glück zu Mämmell wegen des hassen Weges nicht hab erlangen können Em. Ld. alda gewerttig zu sein, ich hoffe aber zu Gott es Werde noch ehst geschehn, dann ich sonst besorge, das ich Em. Ld. hier nicht mehr sondern im Himmell sehn Werde. Meine Reise Werde ich stracks nach Ostern fordtsetzen, da ich gerne im Maio noch zu Berlin sein Wollte vndt weil ich mitt der Armee marschiren Werde, gehet es doch sehr langsam daher, derhalben Werde ich desto eher von hinnen auf sein, Em. Ld. Uberschide ich hiebey die punctta Welche zwischen dem Könige in Schweden vndt mir geschlossen sein, bitte aber selbige keinem menschen denn nur dero Herrn zu communiciren, denn sonst Werde ich nichts mehr mittheillen. Ich hoffe Em. Ld. Werde das Stift Piltten, da ferne Sie Sich nur etwas hartt halten, bekommen, aber für Was wirdt auch Was sein müssen. Ich bitte Em. Ld. berichten mir doch Was Vermuttet Wirdt, das der Muskowitter furnehmen mochte. Das Em. Ld. tochter wider besser erfreut mich, vndt verlangt mich biß ich Sie sehe, meine entschuldigung bitte ich bey dero Herrn zu thun, das ich izo nicht geschrieben habe, vndt daß ich den Edelman so lange aufgehaltten habe, es ist S. Ld. zu dienst geschehen, Weill ich die sachen nicht eher hab abgeschrieben bekommen können, Wegen der Vielsältige geschäfte, Welche in der Cankley außzuferttigen gewessen, hiemit thu Em. Ld. ich Göttlicher bewahrung getreulich befehlen, vndt verbleibe

Em. Ld.

Königsberg
den 17. Martz Ao. 1656.

Alzeit getreuer dienstwilliger Bruder biß in todt
Friderich Wilhelm.

Madame ma tres honnore Soeure.

Em. Ld. angenehmes Schreiben hab ich woll empfangen, vndt bin von Herzen erfreuet, darauß Em. Ld. gutte gesundtheitt in dero elenden Zustandt zu vernehmen, Gott wolle Sie ferners dabey gnedig erhalten, vndt auß der Tirannen hände gnedig erlassen. Die Stadt Mittau ist wider in Unseren Händen, hoffe das Schloß soll auch baldt folgen, die Ober-Nachtte so alda gefangen gewessen, sind von dannen in sicherheitt nach der Mämmell gebracht worden, Welches sie selbstn begerett haben. Die Hollender handeln leichtferttig bey vns vndt wollen dem Kriege in Dennemard mitt gewalbt nehenst den Englißchen vndt

Franzossen den Friden aufdringe, Ob. soll eine pension von 20000 Rthll. von Könige in Schweden bekommen haben, darüber er nicht hatt agiren wollen. Dero Herrn vndt Liebe Kinder bitte ich meine Dienste zu vermelden, ich zweiffelle nicht Gott wirdt Em. Ld. auß dero be-
drübtuß helfen, den alles den Seinigen zum besten dienen muß. Bohn Polnischen seitten wirdt man Em. Ld. nicht verlassen, sonderen bey den tractaten Ihre interesse beobachten, auch ahn fleissiger erinne-
rung Werde ich es nicht ermangeln lassen, sonderen lieber im Kriege verbleiben als Em. Ld. ausgeschloffen zu wissen, ich hab noch vor 8 tagen ahn den König wie auch ahn die Königin geschriben, vndt Em. Ld. interesse gerecommendiret. Der Pfalzgraff von Neuburg helt in Pohlen nach absterben des izigen Königs umb die Chrone ahn, gibt für daß der König in Schweden den Königschen Theill Preussen ohne satisfaction den Pohlen auff so thanen fahll wider abtreten Wolle, aber es sein nur erdachte Dinge vom Pfalzgraffen, man hatt gutte Hof-
nung, daß die Muskowitter Friden mit Pohlen machen werden, auch sagt man er komme mit einer grossen macht, umb Riga zu belagern, vndt Em. Ld. freiheit dadurch zu befördern, ich schicke wider einen expressen, so ich für diesen geschickt, ob der widerkommen, lehret die Zeitt dann ich keine nachricht von Ihnen habe. Nun Gott behütte Em. Ld. dieselbe befellen Gott dero ahnliegen vndt betten fleissig, ich Werde es ahn meinen ohrt auch thun, ich zweiffelle nicht er werde Sich vnser erbarmen, vndt vnser gebett anhorren, vndt den Gottlossen vergelten wie er es verdienet hatt, vndt ich verbleibe

Em. Ld.

Ihn lager bey Mittelfahrt
den 2. Augusti Ao. 1659.

getreuer Bruder biß in todt
Friedrich Wilhelm.

Ich bin von Herzen auch erfreut gewesen, daß Em. Ld. nach-
richt von mir erhalten haben, es ist elendig, daß Schwester vndt Bruder nicht wissen mögen wie es dem andern gehett, nun Gott wirdt zu seiner Zeitt schon kommen, denn er weiß wann es Zeitt ist.

Handglossen zur Russowschen Chronik

in der Ausgabe von 1584.

Der Besitzer des Buches „Sichardi“ scheint auch der Verfasser der Glossen zu sein und in Danzig gelebt zu haben.

Vorrede pag. 4. Eine Kette von 21 Pfd. goldes hat gedragen ein voigt vom wittenstein. Man solt im ein Iſen ketten am hals haben sniden, da er das lant hat helfen verlopen, wie ein meinediger schelm.

pag. 17b. Bei Gelegenheit des Bündnisses des Bischofs von Dorpat gegen den Orden bemerkt der Glossator: Bischopfe sintt anstifter und verreder des liffandes und ein verderb und untergang desselben, dan sie alerwegē, nicht guts gestiftet wie im ausgange wirt erfunden.

pag. 18b. Bei Gelegenheit der Bedrückungen der Bauern durch den Adel: gott hatt sie wider also gestraffet, den die muscobiter lerden den von adel wider das paternoster beden, das sie iren burn solten haben vortragen lassen.

pag. 22b. (Walter v. Plettenberg) disser meister is der eddelsten und vornemesten einer gewest, des lob man billig priset.

pag. 27a. Bei Angabe der Uneinigkeit zwischen Kaufleuten und Handwerkern. NB. In Danzig auch.

Notiz. Uneinigkeit verderbet landt u. leute.

pag. 28b. als die herden sein gewest, so haben sie auch die schape gewendett.

(Bei Unzuchtsstrafen) dem badel hedde de straffe gehortt.

29a. Gott hatt dis land straffen meten.

29b. NB. disse gelesste sintt an eglischen ortern die ich nicht nenne auch gemeine.

solk anlofentt heltt ein erlic man, ob er schon nicht vom adel ist, vor lichtferdicheitt und vor ein selden dufendred.

NB. welchen duffel suchte sie dan alda.

also mustu gehen es ist koste.

30a man findet an eglischen ortern in Teuschlande wol erezgleichen.

30b gotts wortt ist in desem lande gar vorachtet gewesen.

32b Sauff nu!

33a Schone tugent der Liffender. Von eddele tugent des liffendischen adels.

37b Man sol keinen vrient vorachten.

38a ein schone ruterei der liffender.

42b ich wil davor hinden na tanzen.

43b Sodama.

57a einem vorreder gehoret seine belonung.

58b (De Schwediffchen Regenten als nye Fußholders von Gade erwelet) vom teuffel und nicht von gott, dan sie ratten und stiffen selten was guttes.

61b. Jurgen Persen wirtt zum tott verurteilt das er zuvor mit seinen vorwanten, so ein teil noch leben, wol verdenet hatt.

62. Nemannt vorlate sich auff weltliche potentaten, sie seint nur erd und asche wie ein ander mensche und wen sie strichlen so geschicht es (mit ein?)

Schwedesche broderliche liebe und trew unter sich, was wollten sie dan bey auslendeschen thun.

62b ist nicht broderlich sunder schelms gehandelt.

das ist auf Schwedisch Kerebröör.

gonne ihm nicht.

71b sonst weren die leve broder viele zu schlecht zu solchen sachen.

74b wart danach prediger in Dorpte, beschlieff seines weibes schwester und wahr ein leichtfertiger kerll, ein vollensauffer und vor-schorener pfaffe, ist mit einem sammeten zobeln-rocke und einer gulden fetten auf die canzel gestiegen.

76 (Schropfer) wahr ein fuchs

82b Moscowiter hatt gut kriegen wan die lude voran lapen

103a ein listiger fuchs.

123a Durch frige werden landt und leute und alle gutte rede-liche narung vertorben und gen zum grunde

123b weil sie das gutte empfangen so müssen sie auch das boese mit geduldt ertragen.

das ist gotts rutte und straffe über das gutte land.

132a die schweden halten sich wie erliche leute in liflandt.



I n h a l t.

Geschichte der Gesellschaft (von Dr. Waldbmann)	Seite 3 ³⁻¹¹
Sitzungsberichte	11
Mitgliederverzeichnis	20
Kassenbericht	22
Statut	24
Katalog der G. Schölerschen Münzsammlung	29
Livländische Münzen	30
Ordensmeister und Ordensmeister-Erzbischöfliche Münzen	30
Erzbischöfliche Münzen	35
Münzen der Bischöfe von Dorpat	36
" " " von Desel	39
Münzen der Stadt Riga zur Zeit ihrer 20 jährigen Freiheit	40
" " " " unter Rußland	40
" " " " unter Polen	41
Livländische Münzen unter Schweden	41
Münzen der Stadt Narva	43
Münzen der Herzoge von Kurland	43
Livländische Denkmünzen und Medaillen	44
In Livland gefundene angelsächsische Münzen	45
" " arabische "	45
" " wäsbysche "	45
" " deutsche "	45
Polnische Münzen	45
Schwedische Münzen	46
Russische Münzen	50
Topographische Bemerkungen (von G. H. Schöler)	54
Bericht über den Stand der Münzsammlung (von G. H. Schöler)	55
Greiffenhagen: Heimische Konflikte mit Gustav Adolph (von Dr. Schiemann)	59
Lossius: Urkunden der Grafen de Lagardie (von Dr. Schiemann)	62
Zwei Briefe des großen Kurfürsten (mitgeteilt von Dr. Schiemann)	64
Handglossen zur Russowschen Chronik in der Ausgabe von 1584 (mitgeteilt von Dr. Schiemann)	67